

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

490 (21.10.1914) Abendausgabe

Expedition:
Rirtel- und Sammlertrage-Edel
nachst Kaiserstr. u. Marktplat.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
Herrn Thiergarten
Hofredakteur Albert Herzog.

Gesamt-Auflage:
37000 Exmpl.

je 2 mal wochentags, gedruckt
auf drei Brillings-Rotations-
maschinen neuesten Systems
in Karlsruhe und nächster
Umgebung allein über
22000
Abonnenten.

Nr. 490.

Telefon: Expedition Nr. 88.

Karlsruhe, Mittwoch den 21. Oktober 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 808.

30. Jahrgang.

Dom Krieg.

Neue Erfolge im Westen.

Ein englisches Torpedoboot kampfunfähig.
2000 Engländer gefangen.

M.T.B. Großes Hauptquartier, 21. Okt. Amtlich.
Am Djer-Kanal sehen unsere Truppen noch in heftigem Kampf. Der Feind unterstützte seine Artillerie vom Meere nordwestlich Neuport aus.

Die Kämpfe westlich Lille dauern an. Unsere Truppen gingen auch dort zur Offensive über und warfen den Feind an mehreren Stellen zurück. Es wurden etwa zwei-tausend Engländer zu Gefangenen gemacht und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Auf dem linken französischen Flügel hat fraglos der Verzweiflungskampf begonnen. Hier haben die Verbündeten die letzte Kraft und den letzten Mann aufgebietet, um die deutsche Umklammerung zu verhindern und unwirksam zu machen. Besonders die Engländer, denen seit dem Fall Antwerpens und der Besetzung Ostendes der Boden unter den Füßen zu brennen begonnen hat, entwickeln nun den ernstesten Eifer.

Die Engländer haben aber auch Kriegsschiffe zu den Kämpfen bei Neuport herangezogen, allerdings kein Glück dabei gehabt, denn ein Torpedoboot wurde kampfunfähig gemacht.

Bei Lille sind die Deutschen zur Offensive übergegangen, nachdem sie schon mehrere Dörfer in der Nähe besetzt hatten. Daß bei dieser Gelegenheit 2000 Engländer gefangen genommen wurden, wird in Deutschland allgemeine Genugtuung erregen. Das Ziel der Deutschen ist Calais, und das Gros ihrer Truppen wird sich im Falle des Durchbruchs bei Düntirgen sofort auf Calais zu bewegen.

T. Mailand, 21. Okt. Der „Corriere della Sera“ meldet zu der Mitteilung des „Journal de Rouen“, daß die Deutschen zwischen Roye und Arras einen kolossalen Schützengraben gefunden haben, den sie zur Verstärkung gegen die Franzosen benutzten: Es ist der Kanal du Nord, an dessen Vervollkommnung gearbeitet wurde.

Paris, 20. Okt. Nach dem „Temps“ erwartet man einen starken deutschen Vorstoß gegen den linken Flügel der Verbündeten, der die Deutschen in Belgien bedrohe. Aber auch ein Vorstoß gegen den rechten Flügel sei nicht ausgeschlossen, doch brauche das keine Besorgnis zu erregen, da die Deutschen entweder von anderen Punkten Verstärkungen heranziehen und sich an diesen Stellen schwächen oder neue Formationen verwenden müßten, die nicht von gleichem Gesichtswert seien.

T. Mailand, 21. Okt. Die „Stampa“ veröffentlicht Mitteilungen aus dem nordöstlichen Frankreich, welche besagen, daß das Geschick Frankreichs, Belgiens, Englands und Deutschlands von dem Ausgang der größten Schlacht der Welt abhängt, die jetzt im Nordwesten Frankreichs geschlagen wird.

Menschenmassen abzuschätzen, die auf beiden Seiten kämpfen, jedenfalls in enormer Zahl.

T. Genf, 21. Okt. (Privat.) Die Fortsetzung des Widerstandes der belgischen Truppen, die seit Samstag an der Ysere schwere Verluste erlitten, gilt als fraglich. Von englischer Unterstützung zur See bei Neuport ist heute in den französischen Meldungen keine Rede mehr.

Aus amtlichen wie privaten Depeschen geht hervor, daß die deutsche Offensive längs der ganzen Front mit gleichmäßiger Energie fortgeführt wird, die den Franzosen die alleräußersten Anstrengungen auferlegt.

M.T.B. Rotterdam, 21. Okt. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Le Havre vom 19. Oktober: Der König und die Königin von Belgien, sowie der Ministerpräsident weilten in der Nähe der belgischen Armee.

Zum Fall von Antwerpen.

M.T.B. Amsterdam, 21. Okt. (Nicht amtlich.) Nach einer Meldung des „Telegraaf“ aus Bergen op Zoom nimmt die Rückkehr der Belgier riesigen Umfang an. Gestern reisten über achttausend Flüchtlinge ab und die ersten vier Züge heute früh nahmen dreitausend weitere mit.

M.-Glabbeek, 20. Okt. Eine von hier entsandte Fabrikantenkommission stellte fest, daß in Antwerpen schätzungsweise 120 000 Ballen Baumwolle lagern, hauptsächlich ostindische. Die deutsche Regierung beschlagnahmte sie und wird sie den rechtmäßigen deutschen Eigentümern zustellen.

England und die Verteidigung Antwerpens.

M.T.B. London, 21. Okt. Der militärische Mitarbeiter der „Times“ spricht die Ansicht aus, daß der Entschluß Antwerpens ausführbar gewesen und daß er nicht an einem Fehler von englischer Seite gescheitert sei, sondern an einer derjenigen Enttäuschungen, die in der Leitung der Operationen der Koalitionsmächte nur zu häufig eintreten.

Wenn die Expedition gebilligt worden sei, so habe Churchill offenbar mit vollster Zustimmung seiner Kollegen gehandelt und dies wiederum mit der Zustimmung der Verbündeten.

„Wir waren bereit“, fährt der Schreiber des Artikels fort, „an der Operation teilzunehmen und wir verfügten über die nötigen Truppen. Wenn die anderer Art und im letzten Augenblick nicht mithelfen konnten, so bestanden unzweifelhaft gute Gründe dafür. (Für diese guten Gründe hatten die deutschen Truppen gesorgt. D. Red.) Es ist mit den höheren Interessen unvereinbar, daß die Verbündeten voneinander Rechenschaft verlangen und, wenn Küstener oder Churchill im Parlament oder anderwärts aufgefordert wurden, das Fiasko von Antwerpen zu erklären, so können sie mit vollem Rechte jede Erklärung verweigern.“

Die Ereignisse auf dem Balkan.

T. Sofia, 21. Okt. (Privat.) Hiesige Blätter melden, daß unter starkem Schutze 15 griechische Eisenbahnzüge mit Lebensmitteln die serbischen Städte Beles und Ueskub passierten. Ferner seien russische Schiffe mit 3000 Soldaten und 70 Kanonen samt Munition über den bulgarischen Hafen Sifow nach Serbien gekommen.

Das hiesige Pressebüro sandte schon vor einem Monat sämtlichen russischen Blättern ein Kommuniqué über die macedonische Lage mit einem warmen Appell an Rußland, es möge Serbien zur Vernunft bringen. Serbiens Haltung sei grauam und vernunftlos und müsse eine revolutionäre Bewegung der Bevölkerung zur Folge haben.

M.T.B. Konstantinopel, 21. Okt. Das französische Blatt „Stamboul“, das als Organ der französischen Botschaft gilt, und einen heftigen Feldzug gegen Oesterreich-Ungarn und Deutschland und für die Triple-Entente führte, ist von der Militärbehörde auf unbestimmte Zeit suspendiert worden.

Die Mitteilung der Militärbehörde begründet diese Maßregel damit, daß das genannte Blatt Artikel veröffentlicht habe, durch die die Gefühle der Belenner des Islam beleidigt wurden und daß damit der Anordnung der Militärbehörde zuwidergehandelt worden sei, daß Blätter, die die Interessen der einen Gruppe der Kriegführenden vertreten, keine ironischen Bemerkungen über die Armeen der anderen Gruppe machen dürfe.

T. Athen, 20. Okt. Ministerpräsident Venizelos demotiviert auf das bestimmteste die ausgebreiteten Gerüchte von einem zu veröffentlichenden königlichen Dekret über die Annexion der türkischen Inseln. Die Kammer-Opposition wollte gestern abend die Regierung über die Flüchtlingsfrage und die Frage der ägäischen Inseln interpellieren, mußte aber darauf verzichten, da Venizelos erklärte, er weigere sich angesichts der gegenwärtigen Lage, in eine Erörterung darüber einzutreten.

Aus Südafrika.

T. Rotterdam, 21. Okt. (Privat.) Nachrichten aus Südafrika zufolge sängen die Engländer eine drachlose Depesche aus Windhut ab, die die Gefangenennahme von 5 englischen Offizieren und 56 Soldaten meldet.

Der Krieg zur See.

M.T.B. Christiania, 21. Okt. (Nichtamtlich.) Aus Stavanger wird gemeldet: Der englische Dampfer „Giltre“ der Calde-Seelith-Linie ist zwölf Meilen von der norwegischen Küste von einem deutschen Unterseeboot in den Grund gebohrt worden. Die Mannschaft wurde gerettet.

M.T.B. Wien, 20. Okt. Amtlich wird gemeldet: Ueber die Ereignisse an der Adria wurde dem Armeoberkommando berichtet: Am Morgen des 17. Oktober fand seewärts von der Spitze von Dittro ein Scharmüßel statt zwischen einzelnen Torpedo- und Unterseebooten nebst einem Luftschiff und dem französischen Kreuzer „Baldeu-Rouffeau“. Trozdem der Kreuzer unsere Einheiten heftig beschoss, so rückten diese unverfehrt ein. Auch das Deutschfeuer an der Spitze von Dittro wurde von dem französischen Kreuzer beschossen, jedoch nur an der Galerie unbedeutend beschädigt. Das weiter seewärts beobachtete französische Gros verließ nach Sichtung unserer Torpedoboote scheunhaft unsere Gewässer. Die eigenen Torpedofahrzeuge unternahmen in den frühen Morgenstunden des 18. Oktober einen Angriff auf den Hafen von Antivari und zerstörten aus nächster Nähe einige Magazine und beladene Waggons durch Geschützfeuer.

Dom östlichen Kriegsschauplatz.

M.T.B. Wien, 20. Okt. Amtlich wird verlautbart: 20. Oktober, mittags:

Die Schlacht in Mittelgalizien, namentlich nördlich des Strawiazflusses, hat noch an Heftigkeit zugenommen. Unser Angriff gewinnt stetig Raum nach Osten. Am einzelnen besonders wichtige Höhen wird von beiden Seiten mit äußerster Festigkeit gekämpft. Alle Versuche des Feindes, uns die Magiera wieder zu entreißen, scheiterten, dagegen erbeuteten unsere Truppen die vielumstrittene Baumhöhe nordöstlich von Tyskowie. Südlich der Magiera wurde der Gegner aus mehreren Ortschaften geworfen. In diesen Kämpfen wurden wieder viele Russen, darunter ein General, gefangen genommen. Auch Maschinengewehre wurden erbeutet. Die Gefangenen berichten von der furchtbaren Wirkung unseres Artilleriefeuers. Südlich des Strawiaz, wo unsere Front über Starz Sambor verläuft, steht die Schlacht. Struj, Kórösmezö und Sereth sind von unseren Truppen nach Verteidigung durch den Feind in Besitz genommen worden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Generalmajor.

T. Graz, 21. Okt. Die „Grazener Tagespost“ meldet: Die Vorteile, die bisher an der südlichen Front bei Struj errungen wurden, sind sehr wesentliche und eine Entscheidung dürfte bald fallen. Diese Kämpfe dürften bestimmend für die Lage auf dem ganzen galizischen Schauplatz werden. Die strategische Lage ist den Russen nicht günstig. Sie sind mit starken Kräften an der Weichsel gebunden, während ihre galizische Streitmacht von unseren Truppen erfolgreich angegriffen wird. Sie können deshalb diesem bedrohten Teile ihrer Truppenmacht keine ausgiebige Hilfe leisten. Man darf daher auf eine entscheidende Wendung zu unseren Gunsten rechnen. (Die Russen wissen in ihren Bulletins immer nur von ihrem siegreichen Vordringen zu sagen und wagen auch noch nicht, den Fall von Przemyß ihrem Publikum einzugestehen. D. R.)

M.T.B. Großes Hauptquartier, 21. Okt. Amtlich. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist keine Entscheidung gefallen.

T. Budapest, 21. Okt. Das Abenteuer des russischen Einfalles nach Ungarn ist gestern früh zu einem endgültigen Abschluß gelangt. Der letzte Rest der russischen Eindringstruppen, der von unseren Kräften aus Marmaros-Siget verdrängt und in unausgesetzter Verfolgung gegen die Karpathengrenze gedrängt wurde, hat gestern bei Kórösmezö abermals eine Niederlage erlitten. Sie haben Kórösmezö in Haft geräumt und die Flucht über die Landesgrenze ergriffen. Ungarisches Staatsgebiet ist nunmehr von den letzten Resten der russischen Invasionsarmee geäubert.

Der Aufmarsch der russischen Armeen.

Von Rittmeister a. D. Großmann.

G. D. W.

Ueber den Aufmarsch der russischen Hauptarmeen meldet die „Times“ aus Petersburg Details, die, wenn sie auf Genauigkeit und Wahrheit beruhen, interessante Anhaltspunkte liefern. Danach hätten sich die bisher getrennt operierenden Heere — Nordheer gegen Ostpreußen, Hauptheer gegen Galizien — in der Richtung nach Warschau zusammengeschlossen, um nunmehr als einheitliche Masse verwendungsbereit zu sein. Die noch in Galizien stehenden Kräfte scheinen als eine Detachierung gedacht zu sein. Das bedeutete eine Konzentration nach vorn und nähert sich dem Bilde, das man sich in der Welt von dem vermutlichen Aufmarsch der Russen im Kriegsfall im allgemeinen gedacht hat: der Aufmarsch an der Weichsel-Linie.

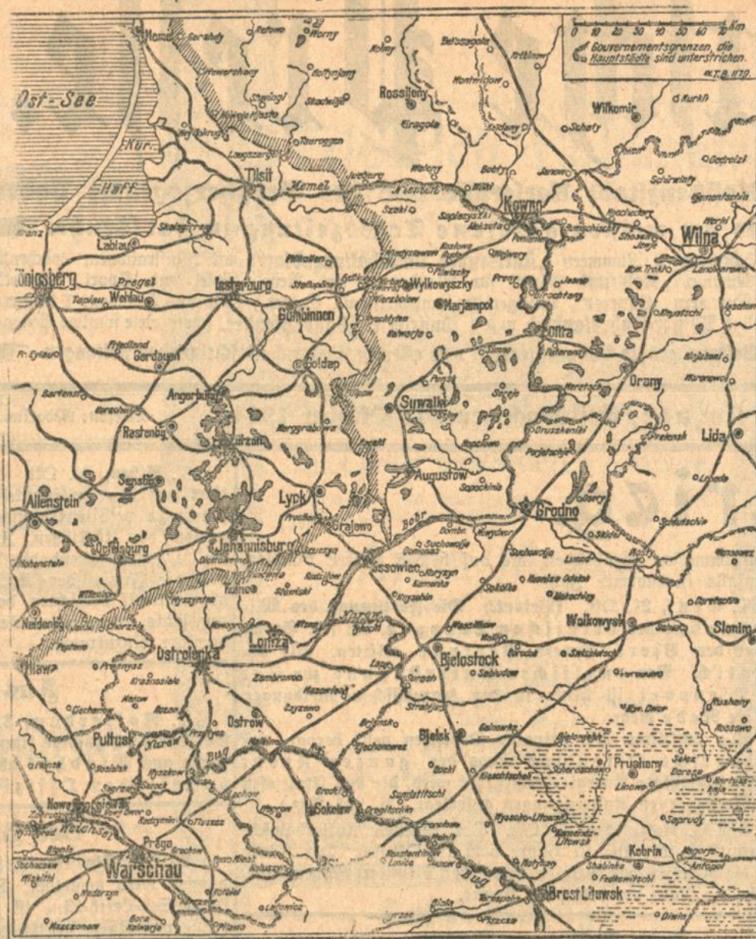
Wir erinnern uns der verschiedenen Schwankungen, welche die Dispositionen des russischen Generalstabes in dieser wichtigen Frage durchmachen mußten; Paris und speziell Poincaré, drängte immer wieder, zuletzt noch durch den Mund seines damaligen Botschafters De-Cassé, den russischen Aufmarsch möglichst weit nach vorn zu verlegen, um möglichst viel deutsche Kräfte gleich zu Beginn auf sich zu ziehen und möglichst schnell „Berlin zu erreichen“. Schon der Aufmarsch an der Weichsel lag ihnen zu entfernt von der preussischen Grenze; man hätte ihn am liebsten nach vorwärts dieser Strombarriere gesehen und offerierte noch kurz vor Trossschluß neue Milliarden zum Ausbau des zur Grenze führenden Eisenbahnnetzes. Da kam der Krieg, und Rußland gibt, vielleicht unter Enttäuschung der Pariser Herren, Westpolen auf. Es hielt fest an seinem zuletzt gefaßten Entschlusse, weiter rückwärts, hinter Bug und Narow aufzumarschieren, etwa hinter der Linie Brest und Brest-Litowsk, gegen Oesterreich, und Wilna—Bjalystok gegen Ostpreußen, also in zwei getrennten Gruppen.

Nach der „Times“, die aus der „Nowoje Wremja“ schöpft, liege das Zentrum der russischen „Verteidigung“ in dem voranzogen Lager von Warschau, umfassend auch die Festungen Nowo Georgiewsk, Berez und Pultusk als Plantenschuß, die Front durch die Weichsel geschützt. Der rechte Flügel folgt den sumpfigen Ufern des Narow, mit der Festung Lomsha abschließend; am linken Flügel ziehen natürliche Hindernisse die Weichsel entlang mit Zwangorod als Stützpunkt. (Die Gebiete südlich von Warschau und Brest mit Zwangorod, Lemberg, Przemysl usw. sind auf der am Montag abend veröffentlichten Karte eingezeichnet. D. R.)

Innerhalb dieser Linien liege ein riesiges bewaffnetes Lager, welches rückwärts den Bug bei Brest berührt und dessen Bahnnetz eine Truppenverschiebung begünstigt.

Hierzu scheint der Gewährsmann der „Times“ immer nur von dem Zentrum des Heeres reden zu wollen, denn er enthält sich jeder Erwähnung der Flügelarmeen, als da sind unser alter Bekannter Rennentampf mit seiner Wisnaarmee, die auf den Njemen basiert ist, und die Armee in Galizien, die heute östlich des San und bei Lemberg operiert, und somit Galizien zu räumen im Begriff stehen dürfte. Man versteht sich im weiteren zu einer Kritik über die Stellungen des Feindes und glaubt hier die Entdeckung machen zu sollen, daß wir im Norden zu der russischen Position eine Plantenstellung und sogar eine Umfassung einnehmen, trüftet sich aber mit der Erkenntnis, daß die Bobrinitze und die Sumpfe von Augustowo — in die die Russen hineingeworfen wurden — einen genügenden Schutz böten?

Grodno — gar nicht stark — und die Njemenlinie sei den Deutschen auch gut bekannt! Die Bewegungen der Oesterreicher im Süden, die eine Umfassung der Front längs der Linie Zwangorod—Sandomir beabsichtigen? Fürchtet dieser Herr nicht, denn „sie würden sich einem Angriff in Franke und Nachhut durch die Russen in Galizien aussetzen“. Dieser Schlusatz ist



besonders beachtenswert, denn er rechnet mit einem zähen Festhalten der Position südwestlich Lemberg; die Absicht, in der Linie Redyła—Stary Sambor zu schlagen, ist gewiß löblich, doch könnte es auch anders kommen, zumal die geschlagenen Detachements aus den Karpaten bereits zurückfluten, und in einer Richtung weiter westlich, auf Tarnopol verfolgt werden.

Wie dem auch sei, der uns von dem Militärkritiker der von uns so geschätzten „Nowoje Wremja“ mit beachtenswerter Offenheit gegebene Aufmarschplan — denn als solcher müßte er gelten — gestattet einen ganz interessanten Rückblick auf die bisherigen Ergebnisse der achtwöchigen Kämpfe auf russischer Seite:

Nach vorübergehender Befestigung schmaler Grenzstriche ist Ostpreußen gar nicht mehr okkupiert; eine schnelle Ueberschwemmung unserer offenen Ostgrenzen ist nicht gelungen, eine kurze Belagerung einer Festung (Przemysl) mußte aufgegeben werden; die erhoffte Entlastung der französischen Armee trat nicht ein. Die russischen Heere stehen also heute dort, wo sie vor acht Wochen stehen konnten. Dahingegen wurde man in allen Kämpfen von den deutschen Armeen geschlagen, zumteil bis zur völligen Auflösung und lernte den österreichischen Gegner kennen.

Die Zahl der unverwundeten Gefangenen erreichte eine ganz ungewöhnliche Höhe, die Verluste waren sehr groß, der Abgang an Geschützen und Material gewaltig.

„Die Schlacht bei Warschau“ nennt ebenso wie unser Generalstab der Petersburger Korrespondent des „Daily Telegraph“ die sich auf polnischem Boden entwickelnde Riesenschlacht und knüpft daran die Erkenntnis der Vorteile, die für die Russen darin lagen, daß dieser Kampf nicht bei Krakau auszufechten sei; nun, an der Weichsel zu schlagen, lag doch in der Macht der Russen allemal — an der Warthe sich zu stellen lag außer ihrer Macht. Der deutsch-österreichische Vormarsch verhinderte sie hieran und diktierte den Russen das Gesetz, indem er sie zur Räumung Galiziens zwang und sie in die Defensive drückte. So gestakete sich ihr Vormarsch bis gegen Krakau hin als eine ziemlich überflüssige und strategisch nutzlose Handlung, die ihnen nichts einbrachte, aber sehr viel kostete.

Deutschland und der Krieg.

M.B. Berlin, 21. Okt. (Nichtamtlich.) Bei Beginn des Krieges hatte das Kultusministerium die Kommission für das Volkshandbuch mit der Bearbeitung eines den Bedürfnissen des Heeres entsprechenden Kriegsliederbuches beauftragt. Etwa eine halbe Million Exemplare sind jetzt fertiggestellt und — wie wir erfahren — dem Heere soeben aus Mitteln des Ministeriums überwiesen worden.

M.B. Berlin, 20. Okt. (Nichtamtlich.) Männer britischer Nationalität, welche das 55. Lebensjahr vollendet haben, dürfen nach Holland abreisen. Diejenigen, welche in Berlin oder der Mark Brandenburg wohnen und nach England zurückkehren wollen, werden erlucht, ihre Pässe unverzüglich bei der amerikanischen Botschaft, Wilhelmplatz 7, abzugeben. Zur Erledigung der notwendigen Formalitäten, einschließlich Stempelung der Pässe, sind gewöhnlich 48 Stunden nötig.

T. München, 21. Okt. (Privat.) Das stellvertretende Generalkommando des 1. bayr. Armeekorps hat das Erscheinen der „Münchener Postzeitung“, des führenden Blattes des bayerischen Zentrums, wegen schwerer Störung des konfessionellen Friedens auf 3 Tage verboten! (Berl. Tagbl.)

Die preussische Kriegsvorlage.

Berlin, 21. Okt. Mit ihrer Forderung von 1 1/2 Milliarden Mark zur Deckung der durch den Krieg hervorgerufenen Ausfälle bei den Staatseinnahmen und zur Bekämpfung bedeutender Kriegsausgaben gibt die preussische Staatsregierung zu erkennen, daß sie in wirklich größtenteils der Verringerung der Kriegsausgaben will. Das geht auch aus der Aufzählung aller der Aufgaben hervor, an deren Lösung sie sich beteiligen will. Die Millionenhilfe für Ost-

preußen ist dabei die selbstverständlichste, wenngleich die hierfür allein geforderte Summe „bis zu 400 Millionen Mark“ die Erwartungen der schwer geschädigten Volksgenossen noch angenehm übertreffen dürfte.

Darüber hinaus will Preußen für seine staatlichen Lohnangestellten und Beamten sorgen, leistungsunfähige Kreise und Versorgungsverbände in der Auszahlung von Kriegsbeträgen unterstützen, Notstandsarbeiten zur Beschäftigung der Kriegsgefangenen und notleidenden Arbeitslosen in großem Umfang in Angriff nehmen, die Versorgung der Zivilbevölkerung bestimmter Städte und Festungen mit Nahrungsmitteln erleichtern, den Viehbestand durchhalten, die Feldbestellung durch Anschaffung von Motorpflügen fördern helfen. Aus alledem geht hervor, daß sämtliche notleidenden Teile der Monarchie mit gleicher Fürsorge umfaßt, daß Stadt und Land gleichmäßig mit Hilfe bedacht werden sollen.

Nach diesem vorbildlichen Vorgehen Preußens kann nur angenommen werden, daß auch die anderen Bundesstaaten alle Kräfte anspannen werden, um entsprechend den bei ihnen herrschenden Verhältnissen, in gleicher Weise helfend und fürsorgend einzugreifen.

Die deutsche Verwaltung in russischen Gebieten.

Berlin, 21. Okt. Ein deutsches Bergamt in Sosnowice übernimmt jetzt das bisherige Warschauer Bergrevier.

Der Großherzog von Sachsen-Weimar im Feuer.

Berlin, 20. Okt. Einem in Weimar eingetroffenen, der „Nationalzeitung“ zur Verfügung gestellten Feldpostbrief aus dem Osten entnehmen wir:

Nach gut verbrachter Nacht sehe ich Dich hiermit von einem großen Sieg unserer Waffen in Kenntnis. Im Bataillon nur drei

Leichtverwundete. Das war ein Geischt! Eine besetzte Stellung der Russen wurde von unserer Artillerie brillant beschossen. Wir nun in Schützengruppen vor in einem mörderischen Tempo, denn die Russen zogen sich aus den Gräben zurück! Unser Großherzog mit uns mit, feuert an. Bei der Verfolgung geht er sich mit einem Karabiner an die Spitze des dritten Zuges und schießt jeden Russen nieder, der sich zeigt. Machen viele Beute, drei Maschinengewehre, Waffen, Ferngläser. Es war ein richtiges Kesseltreiben. Leider ist regnerisches Wetter, die Straßen wieder aufgeweicht. Wir heute an der Spitze des Gros, liegen an der Straße, aber Vorhut noch nicht da aus den Quartieren. Es waren Truppen aus Oesterreich. Es geht immer weiter.“

Aus Elßah-Lothringen.

M.B. Straßburg (Elßah), 21. Okt. Der Kaiserliche Statthalter Dr. von Dellwig ist nach mehrtägigem Verweilen im Großen Hauptquartier gestern wieder hierher zurückgekehrt.

M.B. Mühlhausen (Elßah), 21. Okt. Ein bei dem Bürgermeister in Sennheim beschäftigter Arbeiter namens Goy wurde vom hiesigen Kriegsgericht zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt, weil er einer französischen Patrouille den Standort der deutschen Vorposten verraten hatte.

M.B. Neubreisach, 21. Okt. Gegen den Spinnereidirektor Modest-Bandwerkin hat das Kriegsgericht eine Untersuchung wegen Landesverrats eingeleitet und die Beschlagnahme seines Vermögens verfügt. Er soll, nach einer Meldung der „Straßburger Post“ im August dieses Jahres französischen Kriegsdienst genommen und beim Rückzug der Franzosen aus Bühl (Lothringen) sich ihnen freiwillig angeschlossen haben.

Sonstige Meldungen.

Berlin, 19. Okt. Der bekannte Chirurg und Generalarzt bei einem Armeekorps im Felde, Dr. Körtz, der schon vor einigen Wochen das Eisenerz Kreuz 2. Klasse erhalten hatte, ist jetzt mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet worden.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

M.B. Wien, 21. Okt. Der ständige Ausschuss für Industrie, Handel und Gewerbe beschäftigte sich heute u. a. mit der in England und Frankreich von Staatswegen verfügten Beschlagnahme von Privateigentum und beschloß, bei der Regierung alsbald die Aufhebung aller vor Kriegsausbruch mit feindlichen Staaten abgeschlossenen, und die Ungültigkeitserklärung der nach Kriegsbeginn etwa eingegangenen Handelsgeschäfte im Wege der Vergeltung zu beantragen und auch auf dem Gebiete des Patentwesens die Anmerkung der Vergeltung im Sinne des Patentgesetzes der Regierung nahe zu legen.

Aus Rußland.

M.B. Petersburg, 21. Okt. Der russische Enthaltensbündnis richtete an den Kaiser die Bitte, den Verkauf geistiger Getränke in Rußland für immer zu untersagen. Der Kaiser antwortete dem Bundesfürsten, Großfürst Konstantin telegraphisch: „Ich habe mich bereits seit langer Zeit entschlossen, den Verkauf geistiger Getränke in Rußland für immer zu verbieten.“

Belgien im Kriege.

Amsterdam, 20. Okt. Neuter berichtet aus London eine Blättermeldung aus Washington, daß dort in diplomatischen Kreisen das Gerücht umlaufe, der deutsche Kaiser habe die neutralen Staaten befragen lassen, ob sie ihn als König der Belgier anerkennen würden, wenn Deutschland im gegenwärtigen Kriege den Sieg davontrage. Dieser Bericht mag als ein Beispiel dafür gelten, welche Phantasien sich Neuter in der letzten Zeit leistet. (Zrk. Ztg.)

Die Haltung Frankreichs.

M.B. Basel, 21. Okt. (Nicht amtlich.) Die „Nationalzeitung“ veröffentlicht einen Pariser Brief, in dem es heißt:

„Der Befehl des Kriegsministeriums betreffend den Schutz vor deutschen Flugzeugen, beruhigt die Bevölkerung nicht mehr als die fortwährenden amtlichen Siegesnachrichten, die durch die Erzählungen der Verwundeten und durch Briefe im Felde stehender beträchtlich abgemindert werden. Was Wunder, wenn anstelle der Begeisterung Enttäuschung und Missetimmung getreten ist. Die Meldungen der Blätter, die immer wieder darauf, daß die Armeeverwaltung nicht mit allem Nötigen versehen ist, vermehren natürlich die Sorgen um die Sicherheit des Landes. Bei den Parisern kommen neue Sorgen hinzu.“

Die Arbeitslosigkeit ist ungeheuer. Infolge des Moratoriums und des dadurch begünstigten Geldmangels wird die Krise auch in den Kreisen der Begüterten schwer empfunden. Die Zufuhr ist zwar vermindert, aber zur Zeit noch genügend. In Paris sind die Butterpreise von Frs. 2.40 auf Frs. 4.— gestiegen. Ebenso haben die Preise von Obst und Gemüse bedeutend angezogen. Eine amtliche Mitteilung behauptet zwar, daß die Getreideernte genüge, freilich aber am Schluß doch die Möglichkeit, amerikanischen Getreide einführen zu müssen. Hungersnotpreise seien jedoch nicht zu befürchten. Beruhigt hat dies die ohnedies misstrauischen Pariser aber keineswegs.

England und der Krieg.

M.B. London, 21. Okt. Der Befehl, daß alle ausländischen Flüchtlinge binnen einer Woche die Stadt Dover zu verlassen haben, ist, wie angenommen wird, durch die Vermutung veranlaßt worden, daß mit der großen Zahl von Flüchtlingen auch Spione nach Dover übergesteckt sind. (?)

Amsterdam, 20. Okt. Vor einigen Tagen veröffentlichte die „Times“ einen ausführlichen Bericht über eine Versammlung in Newcastle, in der zuerst Halbane und dann der belgische Dichter Maeterlinck gesprochen haben soll. Die Rede Maeterlincks war ebenfalls von der „Times“ wiedergegeben worden. Nun bringt, laut Zrk. Ztg., der „Figaro“ eine Erklärung Maeterlincks, in der es heißt: „Ich weiß nicht, von wem der Bericht stammt. Ich habe den Kontinent seit Beginn des Krieges nicht verlassen.“

M.B. London, 21. Okt. (Nichtamtlich.) In Sheerness brach vorgestern ein Feuer aus, welches eine Anzahl Gebäude vernichtete, unter ihnen auch die Heilanstalt für Seelente. (Wie dem Rotterdamseher Nieuwe Dagblad gemeldet wird, steht in dem an der Themsemündung gelegenen Sheerness die Marine werft in Brand. D. R.)

Die Haltung Italiens.

Die italienischen Sozialisten und der Krieg. M.L.B. Bologna, 21. Okt. Die Zeitung der Partei der vereinigten Sozialisten, die hier zusammengetreten ist, erörterte heute die gegenwärtige internationale Lage. Der Direktor des „Avanti“ (des italienischen Vorwärts) Mussolini, brachte eine Tagesordnung ein, in der er erklärte, die von der Partei bisher verkündete Formel absoluter Neutralität sei zu verbindlich und demagogisch gegenüber der internationalen Lage, die immer verwickelter und reicher an unvorhergesehenen Ereignissen werde. Die Partei müsse es sich daher vorbehalten, bei einem eventuellen Kriege die zukünftige Handlungsweise der Partei auf der Grundlage der Ereignisse zu treffen. Diese Tagesordnung Mussolinis wurde von keinem Mitglied der Partei angenommen, welche ihre früheren Beschlüsse bestätigten, und in einem Entschluß an die Arbeiter ihre Abneigung gegen einen Krieg und den entschiedenen Willen, in der erklärten Neutralität fest zu stehen, von neuem betonte. Infolge der Ablehnung seines Antrages ist Mussolini von der Leitung des „Avanti“ zurückgetreten. = Mailand, 20. Okt. Bei einer Zusammenkunft der sozialistischen Parteileitung in Bologna legte Mussolini die Leitung des Parteiorgans „Avanti“ nieder, weil seine Haltung gegenüber dem Kriege, die als die einer bedingten Neutralität ungefähr der Stellung der italienischen Regierung entspricht, von mehreren Seiten, namentlich von Anhängern der unbedingten Neutralität, scharf kritisiert wurde. (Ziff. Ztg.)

Die Neutralen im Norden.

= Kopenhagen, 20. Okt. (Privattelek.) Meldungen aus Paris zufolge, beschloß der Vorstand des Vereins dramatischer Schriftsteller und Komponisten, die deutschen Mitglieder Humperdinck, Gerhart Hauptmann, Hermann Sudermann und Siegfried Wagner auszuschließen.

M.L.B. Christiania, 21. Okt. (Nicht amtlich.) Die britische Gesundheitsbehörde läßt durch „Kost Telegram Byran“ erklären, daß die Angriffe englischer Blätter gegen Norwegen, die dort als Diebstahl von Kriegsvorräten an Kriegführender hingestellt werden, nicht der Auffassung entsprechen, die innerhalb der englischen Regierung herrscht. Derartige Äußerungen gingen auf Rechnung jener Blätter oder ihrer Berichterstatter.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 21. Okt.

Dem 56. Geburtstag unserer Kaiserin, dem morgigen 22. Oktober, erteilt die Größe der Zeit besondere Weihe. Für unsere Fürsten und Fürstinnen kann es nichts Erhebenderes, Beglückenderes geben, als wenn die unzertrennliche Gemeinschaft von Fürstentum und Volkstum, der Einklang des fürstlichen und des völkischen Denkens, Empfindens und Willens zu reinem, vollem Ausdruck gelangt. Was an ihrem Geburtstage unsere Kaiserin bewegt, die den deutschen Frauen in der Fürsorge für die Verwundeten und von schwerer Not Betroffenen vorangeht, was der Inhalt ihrer Gebete zu Gott dem Allmächtigen ist, das stimmt völlig mit dem zusammen, was alle deutschen Herzen erfüllt: die Sorge um das Vaterland, um den geliebten Gatten, um die tapferen Söhne. Die Glück- u. Segenswünsche, die seiner Kaiserin das deutsche Volk zu ihrem Geburtstage in Ehrfurcht und Liebe darbringt, deden sich mit dem, was überall zu unseres Vaterlandes Heil u. Größe gewünscht u. gehofft, erwartet u. ersehnt wird: Daß unseren Waffen unter des Kaisers Führung allerwegen und bis zu ruhmreichstem Ende Sieg beschieden bleiben und daraus Segen erfließen möge für unsere kaiserliche Familie, für Fürst und Volk in allen deutschen Ländern.

Der Großherzog an der Front. Aus Mülhausen i. E. wird berichtet: Der Großherzog von Baden ist heute zum Besuche der in den hiesigen Lazaretten liegenden Verwundeten eingetroffen und hat sich dann zum Besuche seiner in der Feuerlinie liegenden Truppen begeben.

Das Eisene Kreuz erhielten: Dr. Hermann Nagel, Lehrsprecher in Karlsruhe, Offiziersstellvertreter im Leibgrenadier-Regiment 109, Unteroffizier Wilh. Kallenbach beim Pionier-Bataillon Nr. 14 (1. Kompanie), Sohn des Fassbindermeisters Adam Kallenbach in Karlsruhe, Dr. v. Herstein von Freiburg, Assistenzarzt beim Leibgrenadier-Regiment 109, kommandiert zum Stab der 28. Division, Karlsruhe, ferner Architekt Leut. d. R. Max Stöber im Artillerie-Regiment Nr. 51 (Hauptabteilung), der jüngste Sohn des Altkapitän Stöber in Karlsruhe, Einj.-Freiw. Hans Galle im Inf.-Regt. Nr. 132, ein Neffe des Karlsruher Banddirektors Galle, Sergeant Henninger von Welschneureut, beim 2. Garde-Fußart.-Regt., Gerichtsassessor Leutnant Spiess, Brig.-Erl.-Batt. 82, von Wilschfeld, früher in Karlsruhe, Ernst Brink, Sohn von Frau Jenny Brink Witwe, Brauereibesitzer, Leutnant d. R. beim Brücken-train 14. Armeekorps, Kaufmann Karl Schneyr aus Karlsruhe (Mitglied der Turnerschaft Karlsruhe), Unteroffizier bei der Inf.-Stabskommandos 14. Armeekorps, Rudolf Wenz aus Söllingen bei Durlach (Regiment Nr. 142, Maschinengewehr-Kompanie), Feldwebel der Landwehr Paul Kubensdörfer, Teilnehmer der Möbelfabrik Aug. Weiß Nachfolger in Pforzheim, Off.-Stellv. Hugo Gerberner von Pforzheim, Bizefeldw. Hermann Auf und Ref.-Leutn. Emil Hamm, beide von Bruchsal, Ref. Küfermeister Karl Knauß von Kronau bei Bruchsal, Fabrikant Reuther in Mannheim-Waldhof, Direktor Michelmann von den Mannheimer Benzwerken, Oberst. d. R. Rechtsanwalt Geiler von Mannheim, Lt. Edehard Madde im Mannheimer Regiment, Leutn. d. R. Rechtsanwalt Heinrich Fren von Mannheim, Bizefeldw. F. Hoffmann im Regt. Nr. 109, Oberingenieur in Mannheim, Leutn. d. R. E. Ledighorst, Inhaber der Firma Sachs & Co. in Mannheim, Leutn. d. R. Hauptl. Otto Kiehl im Regt. Nr. 40, Major Daemide im Landwehrl.-Regt. Nr. 40, Leutn. Bender im Fußart.-Regt. Nr. 14, von Mannheim, Leutn. Hühlein, Sohn des verst. Mannheimer Musikdirektors Hühlein, Offiziersstellvertreter Bohmann von Mannheim, Augenarzt Dr. Wolph in Mannheim, Landwehrl. Kaiser Wilhelm Wölfe von Ettlingen, Ref. Eugen Albert von Berwangen, Finanzamtmann Lt. d. R. Dr. Eugen Wintermantel in Vahr, Lt. Melchior im Inf.-Regt. Nr. 113, Lt. von Crogl, Sohn des Oberstlts. von Crogl in Offenburg, Oberst. von der Gröben im Freiburger Feldart.-Regt. Nr. 76, Bizefeldw. Friedrich Hölzlin von Freiburg, Feldwebelltn. Unterlehrer Adolf Wegle von Furtwangen, Landwehrl. Joseph Adler von Strittmatt, Lt. Einsmayer vom Billinger Bataillon, Landwehrl. Bahmer, von St. Klaffen, Bizefeldw. Ferd. Wansbach, Gerichtssekretär in Bonndorf, Rechtsanwalt Dr. Carl Enders aus Reßl, Lt. Otto ein Sohn des Geh. Rats Otto in Konstanz, Lt. Welsch im Regt. Nr. 169 aus Konstanz, und Richtschütze Joseph Haller in Zittendorf bei Wehringen. Oberstl. Len, Kommandeur des Ref.-Inf.-Regts. Nr. 111, der schon das Eisene Kreuz zweiter Klasse besitzt, hat jezt

auch das Eisene Kreuz erster Klasse erhalten, ebenso Ltn. Schüler von Baldenweyerhof bei Freiburg.

Badische Ständeherrn im Felde. Außer den schon früher genannten badischen Ständeherrn befindet sich auch Fürst Max Egon zu Fürstberg im Felde. Der Fürst wurde in seiner Eigenschaft als R. und K. Major der Landwehrlanen dem Hauptquartier des Erzherzogs Friedrich zugeteilt. Im Zusammenhang hiermit erfahren wir, daß Erbprinz Karl Egon zu Fürstberg als Leutnant beim Regiment der Gardes du Corps im Felde steht.

Na. Liebesgaben für die durchziehenden Truppen sind der Stadtverwaltung weiter zugegangen: vom Verein der Zigarrenladeninhaber der Stadt Karlsruhe und Umgegend 1000 Zigarren, von Stadtrat Wölöth 2400 Ansichtspostkarten, von Ihrer Excellenz Frau Gräfin von Andlaw-Homburg, Obersthofmeisterin, 1 Paar Soden, 1 Paar Stauher, 2 gestrickte Westen, 200 Zigaretten und Schokolade, von Frau Tina Kueger als zweite Gabe 100 Ansichtspostkarten und 25 Bleistifte, von U.-enannt 100 Ansichtspostkarten. Weitere Gaben werden im Rathaus, 2. Stod, Zimmer 41, entgegengenommen.

Ueber die Annahme und Abgabe von Gütern an Sonn- und Feiertagen wurde angeordnet: Sämtliche Güterdienststellen dürfen künftighin die Annahme und die Abgabe von Privatgütern an Sonn- und Feiertagen verweigern. Wie bisher müssen jedoch Güter für die Militärverwaltung oder überhaupt im Interesse der Heeresverwaltung liegende Güter angenommen werden. Liebesgaben werden an Sonn- und Feiertagen wie an Werktagen angenommen und befördert.

Da die Umrechnungsverhältnisse für Postanweisungen nach dem Auslande jetzt oft geändert werden müssen, wird bestimmt, daß vor der Bestellung von Paketen mit Nachnahme vom Auslande zu prüfen ist, ob der von der Grenz-Eingangspostanstalt berechnete Betrag in der Markwährung noch richtig ist. Wenn in der Zwischenzeit ein neuer Einzahlungskurs für Postanweisungen nach dem Aufgabebande des Paketes eingeführt worden ist, ist die Umrechnung mit roter Tinte zu berichtigen. Wird die Nachnahme bei der ersten Vorziehung nicht eingelöst, so ist vor späteren Versuchen der Einziehung in gleicher Weise zu verfahren.

Die Verhütung der Ausbreitung ansteckender Krankheiten. Zur Vermeidung der Ausbreitung ansteckender Krankheiten hat die Badische Eisenbahnverwaltung nicht nur eingehendste Desinfektion aller zur Truppen- und Verwundetenbeförderung dienenden Eisenbahnwagen angeordnet, sondern die Zugbegleitpersonale angewiesen, überall für die peinlichste Sauberkeit besorgt zu sein. Namentlich den Wartefrauen der D-Züge ist anempfohlen worden, die Auslandsreisenden in diesen Zügen auf ihren Gesundheitszustand unauffällig zu beobachten. Bei der Feststellung von Erkrankungen soll auf der nächsten geeigneten Station dem Aufsichtsbeamten Meldung erstattet werden, der das weitere Erforderliche unverzüglich zu veranlassen hat.

Eine besonders angesehene Tätigkeit im Dienste der Menschlichkeit entfaltet die freiwillige Sanitätskolonne des Mülhburger Männerhilfsvereins vom Roten Kreuz in Karlsruhe-Mühlburg. Eine Abteilung von zwölf Mann begleitet den Bad. Hilfslazarettzug C., der bis an die Schlachtfreit führt und hier die Verwundeten aufnimmt, um sie nach der Heimat zu verbringen. Eine weitere Gruppe von zwölf Mann bildet die dritte badische Verbands- und Erfrischungstruppe, welche jezt am Bahnhof in Appenweier untergebracht ist und die dort haltenden Lazarett- und Krankenzüge mit warmer Kost zu versorgen und nötige Verbände vorzunehmen hat. Eine Abteilung von zehn Mann, stationiert am Hauptbahnhof Karlsruhe, begleitet die von Karlsruhe weitersahrenden Verwundetentransporte. Die noch in Mühlburg verbliebenen zwanzig Sanitätsleute besorgen mit Unterstützung von Mülhburger Damen die Erfrischungstruppe am Karlsruher Rheinhafen. Hier werden auf Lazarettzügen ankommende Verwundete versorgt, frisch verbunden und zum Teil auch in Eisenbahnzüge umgeladen bzw. nach dem Karlsruher Lazarett verbracht, letzteres geschieht mit extra für diesen Zweck eingerichteten Straßenbahnwagen. Der Schiffstransport hat sich trotz höherer Kosten, infolge seiner Vorteile für die Verwundeten gut bewährt. Verwendet werden Personendampfer und Schlepsschiffe, beide Sorten sind als Lazarett eingeregnet und bieten unseren verwundeten Soldaten angenehmen Aufenthalt. Erhebend ist es, ein solches Schiff im Hafen einfahren zu sehen. Alles, was von den Verwundeten noch „krabbeln“ kann, geht auf das Deck und beteiligt sich am Gesang deutscher Lieder. Bei Anknüpf werden die Krüger von den Sanitätsleuten mit kräftigen Hurraufen begrüßt. Nach Anlegen des Schiffes erfolgt die Verpflegung, welche in Fleischsuppe mit Einlage, Kaffee und Brot besteht. Aus wiederholten Dankschreiben ist zu ersehen, daß alle von der Mülhburger Kolonne am Rheinhafen verpflegten Verwundeten mit dem Gebotenen sehr zufrieden gewesen sind. Die Kolonne Mühlburg kann sich einer allgemeinen Unterstützung seitens der Bürgerschaft und der Mitglieder des Männerhilfsvereins erfreuen.

Kriegslieder sammeln! Wie 1870 dürfen auch jezt die Kriegslieder und Kriegsgedichte nicht verloren gehen. Im Auftrag und im Einvernehmen mit vielen andern hat sich der Dichter Gustav Falke (Hamburg-Großhorst, Brühlwiesenstraße Nr. 27) erboten, die Sammelstelle zu übernehmen. Die wertvolleren eingesandten Gedichte sollen den größeren Bibliotheken Deutschlands abschrittlich geliefert werden. Die besten Gedichte werden, in Einzelheften gesammelt, zum Besten nationaler Liebestätigkeit der Öffentlichkeit übergeben werden.

Vom Kometen. Der Komet Delawan, der jezt jeden Abend am Nordwesthimmel leuchtet, erreicht am 26. Oktober seine Sonnennähe. Er steht dann nördlich vom Stern d'Bootes. Die Sonnennähe des Kometen liegt, von der Erde aus gerechnet, jenseits der Sonne in einem Abstand von etwa 22 Millionen Meilen von ihr und 34 Millionen Meilen von der Erde, der er anfangs Oktober am nächsten war. Er muß ungeheuer lichtstark sein, da er auf diese Entfernung noch so hell leuchtet. Am 10. Oktober war die Dunschkülle um den Kern etwa 42000 Meilen dick, während der von der Erde unter einem Winkel von 145 Grad abgelenkte Schweif eine Länge von 7 Millionen Meilen hat, soweit er dem bloßen Auge sichtbar ist. Der Kern des Kometen nimmt wohl bis zum 20. Oktober noch etwas zu. Am 1. November steht der Komet nördlich der Verbindungslinie von Arctur und Psi Bootes. Er geht zirka 3 Stunden nach der Sonne unter. Am 28. November steht der Komet westlich von Delta Serpens und geht etwa 2 1/2 Stunden nach der Sonne unter.

Erstreckliche Tatsachen. Von geschätzter Seite wird uns geschrieben: In letzter Zeit besaßen sich unsere Gegner viel mit unserer „infamen Kriegsmaschine“, wie sie bezeichnender Weise die unvergleichliche deutsche Heeresorganisation und ihre Kampfweise nennen. Kein Wunder, denn der gewaltige Apparat zerfällt langsam aber sicher ihre schönsten Zukunftsträume. Belgien ist bereits im deutschen Besitz, Frankreich mit eisernen Klemmen von uns umgeben und der russische Wäz zieht seine berben Klauen wieder zurück. Wir dürfen mit Stolz und Vertrauen auf dieses wunderbare arbeitende Meisterstück unserer Militärs und Verwaltungsbeamten blicken, auf den Mut und die Begeisterung, womit unsere Heldenöhne unter ihren kühnen unerschrockenen Führern kämpfen. Mit dem ganzen Heerbaum der Berschwörergilde in London, Paris und Petrograd räumen sie auf, mit ihren Indus, Senegalnegern und Bototuben werden sie fertig werden. Das fühlen allmählich unserer selbstherrlichen Gegner immer mehr. Die „Deutsche Kriegsmaschine“ liegt ihnen schwer im Magen. Nur deutsche Zucht, Sitte und Ordnung können die schon sichtbar gewordenen europäischen Zukünfte wieder ins Gleichgewicht bringen. Und dazu gehört vor allem eine so ausgezeichnete „infame Kriegsmaschine“ wie die deutsche.

Die Kottelstraße, der neue Verbindungsweg von der Etlingerstraße nach der Ruppurrerstraße, ist jezt auch für den Fußverkehr geöffnet. Bekanntlich sind auch die Gleise der elektrischen Straßenbahn durch diesen neuen Verkehrsweg gelegt. Die Fortsetzung durch die Ruppurrer- und Kapellenstraße konnte infolge des Kriegsausbruches noch nicht begonnen werden, die Vorbereitungen waren schon soweit getroffen, daß man ursprünglich hoffte, diese Teilstrecke Anfang dieses Monats dem Verkehr übergeben zu können.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe. Die im Jahre 1908 zuletzt aufgeführte Oper Verdis „Der Maskenball“ wird morgen Donnerstag den 22. in neuer Einstudierung in Szene gehen. Es singen wie früher Herr von Gorkom den Rene Walter, Frl. Brunich die Ulrika, Herr Keller den Tom. Neu sind die Damen Lauer-Kottlar als Amelia und Rudy als Page, sowie die Herren Siemert (Richard), Hande (Silvan), Hagedorn (Samuel). Dirigent: Herr Lorenz, Regie: Herr Dumas. — Am Freitag den 23., abends 8 Uhr, wird das „Baterländische Konzert“ bei ermäßigten Preisen einmal wiederholt.

Arbeiterbildungsverein. Am Montag sprach der Vorsitzende des Vereins Rechtsanwalt D. Heinsheimer über: „Belgien und Holland.“ Der außerordentliche starke Besuch bewies, daß auch in der ersten Zeit, in der wir leben, zeitgemäße Vortragsgegenstände das Interesse weiter Kreise finden. Nach einem kurzen Abriss der Geschichte der Länder zeigte der Redner an Hand trefflicher Bilder, wie sich in allen den Städten, die jezt dem Kriegslärm und dem Gleichtritt marschierender deutscher Bataillone widerhallen, eine Vergangenheit von eigenartiger Größe zeige. Die prächtigen, architektonischen Kunstschöpfungen und die herrlichen Kunstdenkmale sprechen eine bereite Sprache und zeigen uns Bilder höchster Kultur. Brüssel, Löwen, Mecheln, Antwerpen, Gent, Brügge und Ypern — jezt Etappen deutscher Erfolge — alle sprechen gerade zu uns deutschen „Barbaren“ besonders eindringlich von alter Herrlichkeit und Größe. Auch die Kunstsammlungen in Haag und in Amsterdam zeigte der Redner in ihren schönsten Perlen. Das Lichtbildmaterial, das Herr Heinsheimer Hofrat Prof. Dr. von Döschelbauer aus den Westküsten der Hochschule bestens ergänzte, gab eine vortreffliche Uebersicht. So erfreuten sich alle an dem Gesehenen und Gehörten. — Im Anschluß an den Vortrag mußte der Vortragende mitteilen, daß der Verein wiederum eine Reihe getreuer Mitglieder auf dem Felde der Ehre verloren hat. Er widmete ihnen bewegte Worte der Erinnerung und der Dankbarkeit. Er teilte mit, daß Sr. Königl. Hoheit der Großherzog ihn beauftragt habe, dem Verein und den Angehörigen der Gefallenen seine herzlichste Anteilnahme zum Ausdruck zu bringen. Eine Anzahl Feldpostbriefe vom Landheere und der Marine, die zur Verlesung kamen, zeigten den Siegesmut und die Opferfreudigkeit unserer Truppen, aber auch die Anhänglichkeit an die liebe Heimat und die Freunde zu Haus und den Verein. Der Abend nahm einen ersten stimmungsvollen Verlauf.

Im Residenztheater wird der Aufsehen erregende Film „Das Volk steht auf“, der tagtäglich einen großen Andrang des Publikums zur Folge hat, noch einschließlic Freitag, den 23. ds. Mts., ununterbrochen von nachmittags 3 Uhr bis abends 11 Uhr vorgeführt. Die Erzählung, die das Geschid des Einzelnen in jener großen Zeit ebenbürtig nachempfunden, wie das tragische Los der ringenden Völker ist von warmer Vaterlandsliebe erfüllt und spricht deshalb gerade in der jetzigen Zeit ungemein tief zum Herzen des Volkes.

Aus einem Auslagenkasten in der Herrenstraße wurden in der Nacht zum Montag 3 Bücher über die Chauffeurschule, 2 Bücher „Schießvorschriften für die Artillerie“ und 2 Bücher „Heeresflotte“ durch unbekanntes Täter entwendet.

Verhaftet wurden: ein Schlosser von hier wegen Hausfriedensbruch, sowie eine vom Landgericht Stuttgart wegen erschweren Diebstahls verfolgte Tagelöhnersehefrau aus Ingolstadt.

Neueste Nachrichten.

M.L.B. Berlin, 21. Okt. (Nicht amtlich.) Der preußische Staatsminister a. D. Graf von Jedlig und Trübschler ist in der vergangenen Nacht in Charlottenburg gestorben.

Robert Graf v. Jedlig und Trübschler, geb. 8. Dez. 1837 in Freienwalde a. O., wurde 1886 Oberpräsident von Posen, war von 91—92 preußischer Kultusminister, von 1898 ab Oberpräsident von Hessen-Rassau, von 1903—09 Oberpräsident von Schlesien.)

M.L.B. Bukarest, 21. Okt. Der Gerichtshof in Jfow hat den Haftbefehl gegen Hassan Tahsim, der den Anschlag auf die englischen Balkanagenten Brüder Bugton verübte, bestätigt. — Die Befragung im Befinden der beiden verwundeten Brüder Bugton hält an.

Der Chronowechsel in Rumänien.

M.L.B. Bukarest, 21. Okt. (Nicht amtlich.) Die „Reichspost“ meldet von hier: Nach dem Tode des Königs Carol von Rumänien hat die Regierung, wie das Brauch ist, dem neuen König ihren Rücktritt angeboten. Darauf hat König Ferdinand das Kabinett ersucht, ihm bis auf weiteres die Geschäfte fortzuführen.

M.L.B. Brüssel, 20. Okt. Für den verstorbenen König Carol von Rumänien fand heute Vormittag hier ein Gedächtnisgottesdienst statt, dem außer der rumänischen Kolonie unter Führung des Geschäftsträgers des diplomatischen Korps als Vertreter des deutschen Gouvernements Militärattaché General Freiherr von Büttich mit vielen deutschen Offizieren beiwohnten. Die Zivilverwaltung war durch Legationsrat Freiherr von Frags vertreten.

Auswärtige Todesfälle.

Heidelberg. Frau Eugenie Trockisch, geb. Koppel. Gengenbach. Dr. Ernst Hildenstab, Kgl. Vr. Oberarzt d. L. und Bezirksassistentarzt.

Wetterbericht des Zentralb. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 21. Oktober 1914.

Der Norden und Nordosten Europas wird noch von einem Hochdruckgebiet bedeckt und eine Depression befindet sich noch über Unteritalien; außerdem haben sich auf dem Festland Teilminima — im Westen wahrscheinlich über Frankreich und über Böhmen — entwickelt, die im Norden Deutschlands Regenwetter verursachen. Im Süden ist es dagegen meist trocken, doch werden sich auch hier wohl bald die Minima geltend machen. Es ist deshalb trübes, vorerst noch ziemlich mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 21. Oktober, 7 Uhr früh: Lugano halbbedeckt 7 Grad, Triest bedeckt 13 Grad, Florenz bedeckt 11 Grad, Rom Regen 13 Grad.

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt 8 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 77.

Das Unterhaltungsblatt enthält: „Mende“ (Illustr.) — „Brügge“ (Illustr.) — „Gent“ (Illustr.) — „Die beiden jungen Jeanfiteurs“ — „Der Burenführer Maritz“ (mit Bild). — „Otto Wilhelm aus Waldobölheim“.

Aus Baden.

h. Mannheim, 20. Okt. Die Zentrumspartei für den Reichstagswahlkreis Mannheim-Schwellingen-Weinheim beschloß, für die durch den Tod Dr. Franks notwendig gewordene Ersatzwahl in den Reichstag keinen Kandidaten aufzustellen.

Badische Chronik.

g. Kusheim, 21. Okt. Als Beispiel dafür, wie man in kleineren Orten größere Massen Militär längere Zeit am besten unterbringt und versorgt, ohne daß vom Soldaten oder vom Quartiergeber geklagt wird, dürfte die Gemeinde Kusheim, Amt Karlsruhe, hervorgehoben werden. Gleich bei Ausbruch des Kriegs erhielt die nicht große Gemeinde Kusheim Armierungstruppen aus Germersheim, Ingolstadt und Ludwigshafen a. Rh. Die Zahl der Truppen wuchs bis zu 1550 Mann und der Aufenthalt dauerte bis zum 21. September. Unter der tüchtigen Leitung des Herrn Bürgermeister Esser und des Herrn Oberlehrer Krauß wurden nun, um die Soldaten richtig und ohne Klagen zu versorgen und um den Bürgern, die zum Teil eine größere Zahl einquartiert erhielten, einen Stein vom Herzen zu nehmen, Feldküchen errichtet, wozu Bürgermeister Esser und Oberlehrer Krauß die Räumlichkeiten zur Verfügung stellten. Es wurden zum Kochen 18 große Emailkessel aufgestellt, die zum Teil angeliefert und zum Teil geliehen wurden. Zur Einnahme des Essens wurden größere Lokale ausgesucht und zur Verfügung gestellt. Der Quartiergeber, ob Mann oder Frau, war also dadurch, daß er für seine Soldaten die Verpflegung bekam, an seinen landwirtschaftlichen Arbeiten nicht verhindert, er hatte also nur die Beherbergung zu stellen. Wie gut es den Offizieren und Mannschaften in Kusheim gefallen hat, dürfte daraus zu entnehmen sein, daß auch nicht ein Truppenteil, sei es am Tag oder in der Nacht gewesen, den Ort verließ, ohne vor dem Rathaus durch einen dreifachen „Hurraus“ der Gemeinde zu danken und sich von ihr zu verabschieden. Ein General aus Germersheim, der sich über die Unterkunft und Verpflegung der Truppen verließte, sprach, nachdem er die Feldküchen gesehen, dem Oberbürgermeister Esser und dem Oberlehrer Krauß, sowie der ganzen Gemeinde wolle Anerkennung und Dank aus. Er fügte den Wunsch noch hinzu, daß es überall so sein sollte. Nicht nehmen ließ sich die Gemeinde Kusheim, auch am 25. August das Siegesfest mit Feldgottesdienst und Parade zu feiern, wozu sich die ganze Einwohnerzahl und Militär beteiligte. Diese Feier hatte auf die Einwohner denart gewirkt, daß Liebesgaben in größerem Umfang und aller Art gegeben, die an das Krüppelheim Heidelberg und an das rote Kreuz nach Karlsruhe abgegeben wurden. Die von Herrn Pfarrer Hindenlang zu Wohltätigkeitszwecken veranstaltete Geldsammlung, hatte die Höhe von 420 Mark erreicht.

a. Wankensloß, 21. Okt. Unter Leitung des Herrn Bürgermeisters Nagel wurde am vergangenen Sonntag ein Konzert zu Gunsten des roten Kreuzes veranstaltet, das sehr zahlreich besucht war und den schönen Betrag von über 100 Mk. ergab. Nach der Begrüßungsansprache des Bürgermeisters Nagel wechselten Vorträge des Orchesters, des Kirchenchors, des Gesangsvereins Konordia, des Sängerbundes, des Turnvereins und der Jugendwehr. Herr Konzertführer Nagel erfreute die Versammlung durch ein Solostück. Die Festrede hielt Herr Pfarrer Währ, der in schönen, begeisterten Worten die Kriegslage und die Tätigkeit des roten Kreuzes schilderte und mit einem Hoch auf unseren Kaiser schloß. Mit einer weiteren Ansprache des Herrn Oberlehrers Braus und einigen lebenden Bildern ging die schöne Veranstaltung zu Ende.

n. Söllingen, (Amt Durlach), 20. Okt. Dem Bericht über die Teilnahme der Arbeiter aus unserem Ort soll heute ein solcher über die Tätigkeit zur Linderung der Kriegsnot im Dorf folgen: Im Eisenhammer hat der Frauverein in der vom Besitzer zur Verfügung gestellten Werkmeisterwohnung ein Lazarett mit 21 Betten hergerichtet. Wöchentlich versammeln sich etwa 70 Mädchen um die Pfarrerfrau, um für die Soldaten zu stricken. Hundert Paar Socken sind bereits ans rote Kreuz abgegeben, und jetzt soll jeder Krieger aus dem Ort ein solches Paar mit anderen Liebesgaben erhalten. 150 Pakete konnten schon abgehen. Eine vom Gemeinderat bewilligte Summe ermöglicht diese Sendungen. An die Karlsruher Lazarette wurden ebenfalls schon reichliche Sendungen an Lebensmitteln abgegangen; einen Betrag an Geld- und Lebensmitteln erhielt auch das rote Kreuz in Söllingen, welches die durchfahrenden Verwundeten speist. Die Geldsammlungen, welche in jedem Gottesdienst und an den zwei wöchentlichen abendlichen Gebetsgottesdiensten erhoben werden, haben nun etwa 1000 Mark ergeben. — Aus Sparfassenüberschüssen bewilligte der Gemeinderat 10 000 Mark zur Unterstützung der Angehörigen der im Felde Stehenden. Soeben wird für die Truppen im Feld eine Sammlung von warmen Unterkleidern, Kaffee, Thee, Schokolade und anderen Liebesgaben veranstaltet, die ebenfalls weitgehende Förderung findet.

— Heidelberg, 21. Okt. In einer bekannten New Yorker Zeitung werden die Beobachtungen eines Major of San Diego Harvey M. Hollmann wieder gegeben, in welchen es u. a. heißt: „Deutschland war lange vor der Kriegserklärung vorbereitet. Ich sah in Heidelberg am 18. Juli an einem Tisch auf dem alten Schlosse 1000 Offiziere. Tausende von Truppen waren nach allen Richtungen hin in Bewegung. Sie sagten mir, die Armee sei zu dem gewöhnlichen Sommermanövern eingezogen. — Der Irrtum, dem der Major of San Diego verfallen ist und der ihn am 18. Juli auf dem Heidelberger Schlosse das mobilisierte deutsche Offizierkorps sehen ließ, entbehrt nicht der Komik. Um diese Zeit fand nämlich, wie auch gewiß vielen noch erinnerlich, in Heidelberg der deutsche Arztes- und Militärretag statt, wobei zahlreiche Sanitätskolonnen aus ganz Deutschland zusammengeströmt waren. Zu Ehren der Gäste war ein Schloßfest veranstaltet und man konnte uniformierter Sanitätär mit weißer Mütze und weißer Binde in der Stadt und auf dem Schlosse sehen. Auch Stabsärzte waren zahlreich und natürlich in Uniform gekommen. Der militärisch mangelhaft unterrichtete Amerikaner hatte sich also sehr getäuscht, da er den Beginn der deutschen Mobilisation in den Heidelberger Schloßhof verlegte. Bezeichnend ist es aber auch, wie durch den leichtfertigen Irrtum eines Einzelnen, so bemerkt die „Frankf. Ztg.“ sehr richtig, falsche Nachrichten von großer Tragweite in die Welt posant werden können.

Δ Gernsbach (Murgtal), 21. Okt. Als Dekan des Landkapitals Gernsbach wurde der seit 14 Jahren in Ottenau wirkende Pfarrer und Kammerer Joseph Vogt gewählt.

! : Kehl, 21. Okt. Die Schiffahrt auf dem Rhein oberhalb Strahburg-Kehl ist vorbehaltlich der Beachtung der Ausfuhrverbote und der gesetzlichen und sonstigen Bestimmungen wieder freigegeben.

m. Weersburg, 20. Okt. Hier hat sich eine Jugendwehr gebildet in der Stärke von ca. 120 Mann. Die Übungen begannen unter der Leitung eines Offiziers-Stellvertreters vom Inf.-Regt. 114 Konstanz am vergangenen Sonntag. — Die Sammlung, die hier zu Gunsten des roten Kreuzes veranstaltet wurde, ergab an Bargeld eine Summe von ca. 3000 Mark. — Am Sonntag den 22. ds. Mts. beginnt der Allgemeine Herbst. Die Traube ist schön gereift und verspricht die Qualität des Weines eine gute zu werden. Das Ertragnis der Weinernte selber wird nicht befriedigen, da die Reben insbesondere durch Hagel stark gelitten haben.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

1. Karlsruhe, 21. Okt. Fürs Vaterland starben: Bischofswalden, d. R. August Schilling, Beamter der Vereinsbank Karlsruhe, Oberst. d. R. Ludwig Eichenlocher von Wertheim, Unteroff. Gregor Friedlein von Reicholshausen, Ref. Theodor Kaufmann von Tiefental, die beiden Brüder Friedrich und Martin Franck, von Einsheim, Bischofswalden, d. R. Artur Marsteller von Mannheim, Rechtspraktikant Ludwig Kreis beim Amtsgericht Mannheim, Rechtspraktikant Ludwig Kreis beim Notariat Heidelberg, Inf. Fritz Geshwill und Landwehrm. Georg Schäfer beide von Brühl bei Schwellingen, Ref. Karl Förderer, Landwehrm. Ferdin. Effenpreis, Landw. Ferd. Hoh, Ref. Aug. Hoffmann, Ref. Konrad Hellhauser und Bischofswalden, Joseph Wagner, sämtliche von Durlach, Inf. Karl Adolf Eug. Bader von Pforzheim, Landw. Heinrich Biegel, von Durlach, Aug. Hüb. von Baden-Lichtenal, Schreinermeister Konrad Braun, von Ruppenheim, Maler Fritz Sattel und Paul Wöfel beide von Triberg, Ref. Ernst Rosenfelder von Unterlirnach, Lt. d. R. Dr. Otto Diehl, Inhaber des Eisernen Kreuzes, Gerichtsassessor im Ministerium des Kultus und Unterrichts (aus Freiburg), Landwirt Wilhelm Frieß von Weisweil, Kaufmann Oskar von Wächter bei der Firma Dietzsch u. Seidel in Waldshut, Bürgermeister John Aug. Wollin von Allensbach, Gefr. Friedrich Ode von Allmannsdorf bei Konstanz, Joseph Anton Lang, von Tauberbischofsheim, Ref. Friedrich Jöselin von Böttingen, Musik. Hermann Klinge von Haslachsimonswaid, Ref. Adolf Kallenbrunn von Reiffeltingen, bei Bonndorf, Unteroff. Robert Huber von Ergingen, bei Waldshut und Feldw. d. R. Grenzaußer Lukas Rauber, von Lutzingen bei Waldshut, Lt. d. R. Regierungsassessor Karl Jäger, Landwehrm. Ludwig Schiffbecker, Ref. Franz Fröh, sämtliche von Karlsruhe, Hptm. Erich Hardt Ritter des Eisernen Kreuzes, im Rgt. Nr. 169, Hptm. von Freyhold und Oberlt. d. R. Wömkle beide vom Reg.-Rgt. Nr. 111, Inf. Karl Bader von Pforzheim, dessen Bruder Fritz Bader schon vor einigen Wochen gefallen ist, Wilhelm Wäcker, Verwalter des Mannheimer Krankenhauses, Unteroff. d. R. Postassistent Wilhelm Kraft von Mannheim, Lt. d. R. Ludwig Eichenlocher, Prof. am Groß. Lehrerseminar in Heidelberg, Gefr. d. Ref. Weinbändler Joseph Hahn in Heidelberg, Kan. Georg Hoff von Heidelberg, Reallehrer Fritsch und Pionier Karl Hammerdorn aus Redarsteinach, Oberarzt d. R. Bezirksassistent Dr. Ernst Hildenbach, von Gengenbach, Kan. Gaußpielwart Paul Fuhs von Pforzheim, Landw. Karl Hölzle von Bühlbrunn, Ref. Alb. Jordan von Huchensfeld bei Pforzheim, Hans Otto Wiffel von Hülfflein bei Bruchsal, Unteroff. d. R. Bankbeamter Adolf Finrohr, Gefr. d. R. Bankbeamter Karl Appenzeller und Unteroff. d. R. Maschinenarbeiter Albert Dörner, ein Sohn des Betriebsinspektors Emil Dörner, sämtliche von Karlsruhe. Franz Huber, Leutnant und Bat.-Adjutant im Reg.-Inf.-Regt. Nr. 110, Ritter des Eisernen Kreuzes aus Offenburg.

Wom „Roten Kreuz“ und seiner Tätigkeit in Kasstatt.

o. Kasstatt, 20. Okt. Nachdem der Geschäftsgang etwas ruhiger geworden ist, läßt sich nun auch Zeit finden, der Einwohnerschaft von Kasstatt und Umgebung eine kurze Uebersicht zu geben über die Tätigkeit des Ortsausschusses vom „Roten Kreuz“, ferner über den Eingang und die Verwendung der uns in so reichem Maße zugehenden Liebesgaben für unsere tapferen Truppen im Felde und die hier in 9 Lazaretten untergebrachten Verwundeten. Gleichzeitig soll damit auch den edlen Gebern, in Sonderheit auch der Landbevölkerung und allen jenen, die sich in selbstloser und uneigennützig Weise in der Dienst vom „Roten Kreuz“ gestellt haben, nochmals der herzlichste Dank zum Ausdruck gebracht werden.

Eine wichtige Aufgabe für die Tätigkeit des „Roten Kreuzes“ ist der Transportabteilung, „Sanitätskolonne“ zu, da Kasstatt als größere Garnisonsstadt und Eisenbahnnotenpunkt nahe an der Westgrenze für den Verwundeten-Transport ein Platz von größerer Bedeutung ist. Der Transport der vom Schlachtfelde oder den Kriegslazaretten ankommenen Verwundeten vom Bahnhofe nach den einzelnen Lazaretten, sowie der Umtransport von einem Lazarett in das andere, erfolgte durch die freiwillige Sanitätskolonne, die beim Ausbruch des Krieges bedeutend vergrößert wurde. Vom 20.—31. August wurden transportiert: 355 Deutsche und 503 Französische = 858 Verwundete. Im Monat September wurden transportiert: 1642 Deutsche und 520 Französische = 2162 Verwundete.

Außerdem bezog sich die Tätigkeit der Sanitätskolonne auf die Hilfeleistung bei Verabreichung von Erfrischungen an durchfahrende Truppen, auf die Anlegung und Erneuerung von Verbänden bei Verwundeten. Zu diesem Zwecke wurde im Bahnhofgebäude eine Verbandstube eingerichtet, zugleich als ständige Sanitätswache am Bahnhof.

Eine weitere sehr wichtige Unterabteilung des Ortsausschusses vom „Roten Kreuz“ bildet die ständige Bahnhofabteilung als Erfrischungs- und Verpflegungsstation. Durch dieselbe wurden nahezu eine halbe Million durchziehende Truppen und Verwundete mit Kaffee, Tee, Schokolade, Mürli, Brot, Zigarren, Zigaretten, Postkarten, Zeitungen usw. erfreut. In dankenswerter Weise haben sich Damen und Herren aus allen Kreisen der hiesigen Einwohnerschaft für den Tag- und Nachtbesuch zur Verfügung gestellt.

Der Frauverein in Kasstatt (einschließlich seiner Helferinnen) hat als weiteres Glied des Ortsausschusses vom roten Kreuz sein Haupttätigkeitsgebiet in dem in der Mädchenschule untergebrachten Reservelazarett. Ihm obliegt die Führung des Haushaltes, die Speisung und Verpflegung von durchschnittlich 120 Verwundeten. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß vom Helferinnenbund eine größere Anzahl von Pflegerinnen den verschiedenen militärischen Lazaretten zur Unterstützung des Pflegebetriebes zur Verfügung gestellt sind.

Zur Unterstützung der Naturalverpflegung werden die benachbarten Orte: Au a. Rh., Bietigheim, Bishweiler, Dürmersheim, Eßelsheim, Försch, Hügelsheim, Hördern, Iffezheim, Jüningen, Ruppenheim, Muggensturm, Niederbühl, Oberndorf, Dettigheim, Ottersdorf, Pflattersdorf, Raental, Rheinau, Rotensfels, Steinmauern, Wintersdorf, Wilmersheim wöchentlich einmal besucht, um frische Gemüse, Butter, Eier, Milch usw. für unsere 9 Krankenhäuser in Empfang zu nehmen. Alle eingebrachten Erfrischungen werden Tag für Tag nach bestem Gewissen verteilt und stets dahin gebracht, wo im Augenblick ein Bedürfnis sich geltend macht. Eingemachte Früchte, Säfte, Mürli, Eier usw. sind für spätere Zeiten gut aufbewahrt. Die von den Einwohnern der Stadt und den Landgemeinden abgegebenen Wäsche-Artikelstücke, wie Unterhosen, Hemden, Unterjacken, Socken, Leibbinden usw. werden zur Truppenfürsorge verwendet. Geldspenden dienen zum Ankauf von Liebesgaben für die Truppen im Felde, soweit der eigene Bestand nicht ausreicht, ferner zur Bestreitung verschiedener Ausgaben der hiesigen Lazarette.

Im ganzen gingen bei Herrn Reich. Erzel bis 15. Oktober ein: 1284 Hemden, 380 Unterhosen, 138 Unterjacken, 3150 Paar Socken, 178 Leibbinden, 323 Taschentücher, 250 Paar Fußwärmer, 6 gestrickte Westen, 6 Paar Kniewärmer, 9 Paar Handschuhe, 2 Sturmhauben, 20 Paar Hosenträger, 1200 Paar Fußlappen, ferner 1 Partie Bettzeug, Walschlappen, Pantoffeln, Filzsohlen, Stöcke, 2 Krankenspitze, 1 Feldstecher, Tabakspfeifen usw. Die weniger warmen Unterkleider, sowie Leintücher, Bettbezüge, Pantoffeln und dergl. fanden in den 9 Lazaretten Verwendung und Abnehmer. Alles andere kam ins Feld.

Die größte Ausgabe verursachte stets die Beschaffung von Rauch- und Schwaren. Unsere Regimenter erhielten in 14 Sendungen teils durch Auto, teils durch die Eisenbahn, teils durch Vermittlung der einberufenen Ersatztruppen und Landwehrmänner 36 500 Zigarren, 150 000 Zigaretten, 600 Päckchen Rauchtabak, 100 Stück Notizbücher, 200 Bleistifte, 200 Taschenfeuerzeuge, 200 Taschenlampen und Batterien, 4000 Postkarten, ferner ungezählte Mengen Rauchwürste, Aufhänger, geräucherter Speck, gem. Kaffee, Zucker, Tee, Schokolade,

Kets, Pfeffermünze, Emser Pastillen, Brustkaramellen, Kognak, verschiedene Branntweine, Rum, Arak usw.

Die Freude und der Jubel war bei unsere Soldaten nach den eingelaufenen Dankesäußerungen unbeschreiblich groß und ihre Dankbarkeit zeigt sich in ihrer Tapferkeit, Ausdauer und Standhaftigkeit. Seiten nun auch wir am warmen heimatischen Herd erkenntlich, trage jeder nach Kräften bei zur Linderung des schweren Soldatenleides; denn für unsere herrlichen Truppen darf uns kein Opfer zu groß sein. Bringt daher jeder nach seinen Kräften (auch die kleinste Gabe ist willkommen); warme Unterkleider, wie Hemden, Socken, Leibbinden, Fußwärmer und dergl.

Der Saatensland zu Anfang des Monats Oktober.

R. C. Karlsruhe, 20. Okt. Die Witterung im abgelaufenen Monat September war nur während des ersten Monatsdrittels schön und beständig, später trat veränderliches Wetter ein mit schweren anhaltenden Regengüssen, die da und dort, wie die „Statistische Mitteilungen“ über das „Großherzogtum Baden“ feststellen, die Einbringung des Dehms recht erschwerten und manches verdarbten. Unter der reichlichen Feuchtigkeit litten auch vielfach die Kartoffeln, deren Ernte zur Zeit im Gange ist. Die Erträge blieben zum Teil hinter den Erwartungen zurück, auch werden nicht selten, namentlich in der südlichen Landeshälfte und in Schwesfeld fanle und angefechtete Knollen gefunden. Der Stand der Zuckerrübenfelder hat im allgemeinen die gleich günstige Beurteilung erfahren wie im Vormonat. Die Klee- und Luzernefelder sowie die Wiesen stehen fast überall befriedigend; von den letzteren konnte da und dort ein zweiter Dehmschnitt gewonnen werden. Futtermittel sind wohl überall genügend vorhanden. Die Tabakernte ist in der Hauptsache beendet und hat den gehesten Ertragsaussichten in den meisten Fällen vollauf entsprechen. Die Winteraabaestellung wird, der vielen sonstigen Feldgeschäfte wegen und infolge von Pferde- und Deutemangel, jetzt erst nach und nach in Angriff genommen. Der Boden ist für die Saat vorläufig auch noch vielfach zu naß. Die Herbstausfichten sind vielfach noch mehr zurückgegangen. Nur wiederholt fleißig gesprühte Reben lassen da und dort noch einen Ertrag, bisweilen sogar wie stellenweise in der Bühlergegend, einen günstigen erhoffen, während an schlecht gesprühten die verschiedenen Krankheiten (Peronospora, Pilz, Oidium und zum Teil auch Sauerwurm) weiter um sich gegriffen haben, jedoch die vorhandenen Trauben von Tag zu Tag weniger werden.

Die verbreitetste u. gelesenste Zeitung des Großherzogtums Baden ist die

Badische Presse

Mit einer Auflage von täglich 2mal 46 000 Exemplaren

steht die „Badische Presse“ an der Spitze aller Blätter des Großherzogtums. In annähernd 1500 Orten ist sie verbreitet, in allen Schichten der Bevölkerung beliebt und als Familienblatt allgemein geschätzt.

In diesen Zeiten des gewaltigen Krieges, in welchen für des Vaterlandes Sicherheit, seine Ehre und Größe und seinen Sieg über gierige Feinde im Osten und Westen unsere Landeskindeer freudig ihr Leben hingeben und auch die Daheimgebliebenen in treuer Fürsorge für die gemeinsame Sache sich mühen, ist die Zeitung, die über alle Geschehnisse des Krieges, über Leid und Freud dieser großen Zeit berichtet, mehr wie je ein willkommener Freund, Tröster und Berater des Hauses. Besondere Berichterstattung auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen, sachverständige Mitarbeiter auf militärischem und marinetechnischem Gebiet, dazu ein ausgehnter Depeschendienst ermöglichen es der „Bad. Presse“

bei täglich zweimaligem Erscheinen mit allen Nachrichten und Artikeln über den Krieg und die damit im Zusammenhang stehenden Dinge in erster Reihe aller badischen Blätter zu stehen. Vor allem wird Wert darauf gelegt, daß nur solche Meldungen zur Veröffentlichung gelangen, die zuvor an zuständiger Stelle auf ihre Zuverlässigkeit geprüft wurden.

Aktuelle Vorgänge werden zugleich durch Illustrationen und Situationspläne dem Leser nähergebracht.

Was sich im Lande an bemerkenswerten Geschehnissen ereignet, findet unter „Badische Chronik“ und im Residenzteil hinreichende Würdigung, ebenso erfährt das vielgestaltige Vereinsleben weitgehende Berücksichtigung.

Neben dem reichhaltigen, Certeil bietet die „Badische Presse“ ihren Abonnenten an Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2mal das „Unterhaltungsblatt“, mit Erzählungen, Schilderungen aller Art und zahlreichen Abbildungen.

Ferner regelmäßig jede Woche die Sonderbeilage

„Illustrierte Weltchau“.

Im neuen Tiefdruckverfahren hergestellt, bringt die Wochenschrift Abbildungen in vollendeter Ausführung von allen bedeutenden Vorkommnissen. Was für Süddeutschland, insbesondere Baden, erhöhtes Interesse hat, läßt die Beilage nicht vermissen und ist so eine willkommene Ergänzung der täglichen Lektüre.

Zur besseren Unterscheidung gilt für die „Badische Presse“ ohne „Illustrierte Weltchau“ die Bezeichnung „Ausgabe A“ und mit „Illustrierte Weltchau“ die Bezeichnung „Ausgabe B“.

Für die Monate November und Dezember beträgt der Preis der Ausgabe A ohne „Illustrierte Weltchau“ durch die Trägerinnen und Agenturen zugestellt Mk. 1.50, vom Briefträger ins Haus gebracht Mk. 1.68, bei der Post abgeholt Mk. 1.20, der Ausgabe B mit „Illustrierte Weltchau“ durch die Trägerinnen und Agenturen zugestellt Mk. 1.90, vom Briefträger gebracht Mk. 2.10, bei der Post abgeholt Mk. 1.62.

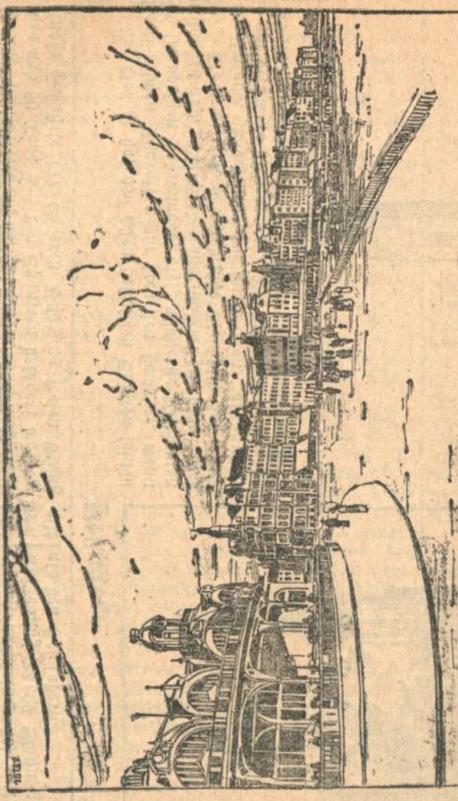
Jeder neue Abonnent erhält nach Einwendung der Postquittung und 10-Pfennig-Marke für Franto-Zufendung als wertvolle und interessante Gratis-Zieferungen: 1 Roman, 1 Eisenbahnkursbuch und 1 Wand-Kalender.

Probenummern senden wir auf Verlangen kostenlos.

Der Verlag der „Bad. Presse.“

Ostende.

Die Besetzung von Ostende durch unsere Truppen gibt uns die Herrschaft über das ganze belgische Reich...

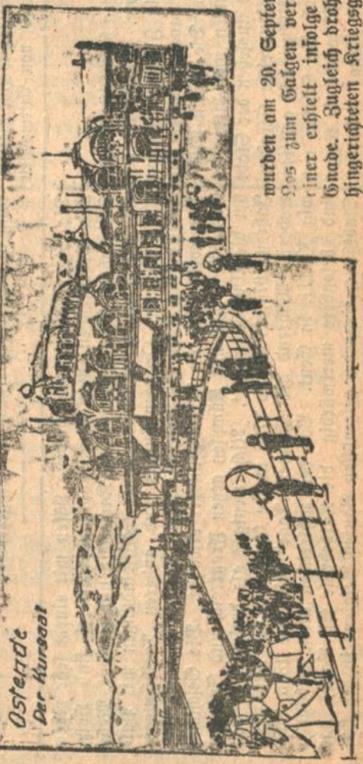


Panorama von Ostende.

Wie Ostende belagert wurde.

Schon einmal hat Ostende eine große Rolle auf dem europäischen Kriegsschauplatz gespielt...

„von meester van ambacht“ zu werden. Zumeilen schien es — wie Blof in seiner Geschichte der Niederlande erzählt — eher ein Jahrmarkt als eine Belagerung zu sein...



murden am 20. September von 200 Gefangenen 12 durch das Feuer zum Galgen verurteilt...

aufkommen der Taufe host ... Schon packten derbe Käufe seinen Rucksack ... Wo bleibt die Explosion?!

Der Burenführer.

Unter der Burenbevölkerung in Südafrika macht sich eine harte Abneigung gegen Englands Angriff auf unsere Kolonien bemerkbar...



Otto Wilhelm aus Waldbühelheim.

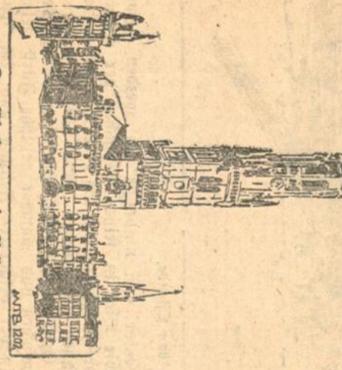
Die Leips. Post. Nach. schreiben von ihm: „Niemand kennt ihn. Als schlichter Musikant, aber als echter Krieger“...

teroffiziere und Mannschaften auch ohne den Nachweis der sonst geforderten wissenschaftlichen Bildung diesen Weg machen...

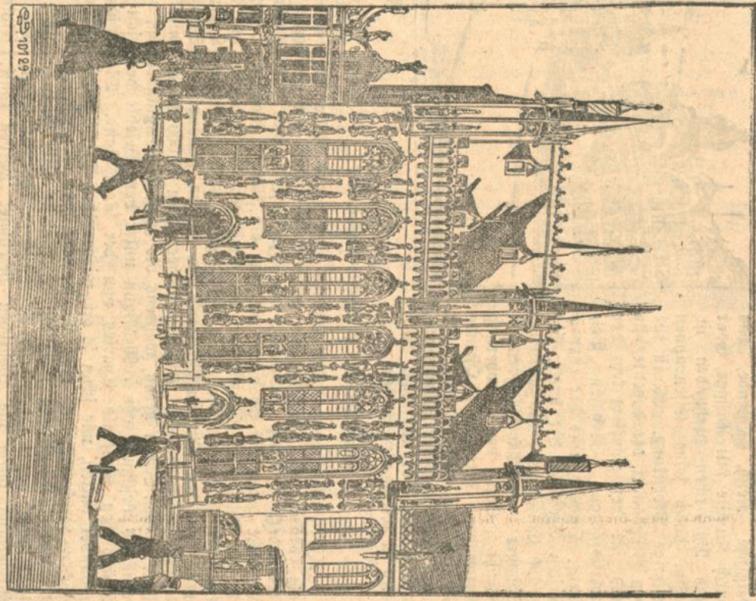
Für die Redaktion verantwortlich: Albert Bergon. Druck und Verlag von Fets. Thiergarten in Karlsruhe.

hängen zu lassen. Erstherzog Albrecht war in großer Not und hingeben Spiel und fliegenden Gespann nach der nächsten fähige Spinola dem Dranter entlassen, der ihn jedoch entließ und ihm die Stadt Stans an der schiffbaren Straße, die auch noch waren inquisitor nach Stans gezogen, wo Moritz von am 16. August 1604 in seine Hände fiel. Erst jetzt sollte er auf Drenthe losmarschieren, doch waren besten Lage schon geschit. Die Stadt kapitulierte am 22. September 1604, nachdem sie drei Tage und 80 Tage von den Spaniern belagert worden war. Spinola gewährte der tapferen Besatzung freien Abzug mit als den Soldaten.

ha. Brügge hat von allen belagerten Städten keinen altertümlichen Charakter am treuesten bewahrt, wenn auch im vorigen Jahrhundert viele nützlichere Neubauten entstanden sind. Die Stadtmauer stammt aus dem Jahre 1297. Sie erweiterte das flämische Reichthum auf fast 7 km. Umfang. Sie wurde erst im vorigen Jahrhundert bis auf vier Tore niedergelegt. Die alten Mäule wurden 4. T. in Kronenenden umgewandelt. Die Gasse der Ein-



Der Glockenturm in Brügge.



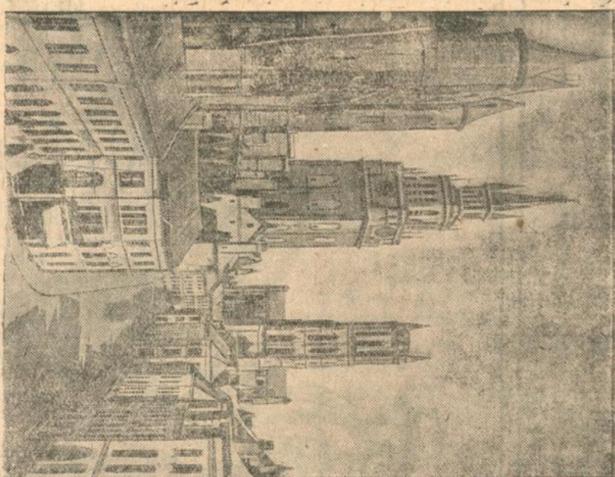
Das Rathaus in Brügge.

wohnen soll in der Blüthezeit der Stadt 200 000 betragen haben. Sie war aber bis auf den 10. Zeit zurückgegangen. Neuerdings vermehrte sich die Bevölkerung wieder. Der merkwürdigste war die große Fremdenkolonie mit nicht weniger als 3000 Engländern. Als gründerhaftem Stra- genie wird die Stadt schon im 7. Jahrhundert genannt. 865 baute Martgraf Balduin I. „Eilenarm“ eine Burg. Robert der Friele, gestorben 1093, machte Brügge zu seiner Residenz. Seit dem 13. Jahrhundert war Brügge neben Brabant und Flandern Mittelpunkt des Westhandels. Es fand damals noch durch den Zuweg mit der Nordsee in Verbindung. Es bestanden die Strömungen von Kaufleuten belagerte schiffliche aber halb Brügge. Jäger jag 1506 nach Anwerpen um. Die religiösen Kämpfe des 16. Jahrhunderts haben das lüthige. Hervorragende Bauten sind die Solothor- fische, die Giesbrantische, das Salmesepital, das Ma- rien, der Beignen Hof, das Stadhous usw. Der letzte Saal von Brügge ist Seebrügge. Im Jahr 1895 bis 1907 wurde hier mit großen Mitteln (88 Mil- lionen Francs) ein Mühlwerk angelegt, der durch einen Canal mit Brügge verbunden ist. Die erbaute Betriebsstanzung ist jedoch bisher noch nicht eingetretet.

Gent.

ha. Gent, das jetzt von unfernen Truppen besetzt ist, ist eine der größten und ältesten belagerten Städte. Die Stadt hat einen Umfang von 26 Kilometern und ein Giebelraum von 26000 Hektar. Es ist aber nur die Hälfte davon bebaut. Die Stadt liegt an der Schelde und der Leie. Die beiden Flüsse durchfließen die Stadt in südlichen Richtung. Die Stadt hat in den letzten Jahrhunderten durch umfangreiche Straßen- durchbrüche und die Anlage von freien Plätze sehr geitten. Seit 1827 können größere Seeschiffe durch die Schelde und ihren Canal bis Gent gelangen. Schon 1785 wurde ein Canal zur Verbindung mit dem Brügge-Canal vollendet.

teren Formen des spätgotischen Stils 1516—1538 erbaut, die alte St. Nikolauskirche, die gotische Minderkirche, das Oratorium aus dem 9. Jahrhundert, die Marien, die Katho- lische, die beiden Regimentshöfe usw. Dr. Mooms, Berlin.



Ein Bild aus Gent.

Die beiden jungen Frantireurs.

Von Walter Moos.
(Schluß.)

Und wieder trug der Wind das Geräusch des folgenden ab- folgenden Hofens am Dortrand herüber. So... die Schritte der Abreise verwehten im Sturm... Selbst wenn man an- nahm, daß wegen der eingetretenen späteren Fälle die Hofen- heit nach althergebrachter Weise werden würden — in der näch- sten Stunde hatte man nur mit den beiden Doppelpöhlen zu rechnen... „En avant!“ befohl der Chef.

Und alle Sinne stritten sich, wie die des mittleren Sach- hundes... „Wirt gehn Schritt abhandeln...“ Die beiden jungen Frantireurs... „Wirt gehn Schritt abhandeln...“ Die beiden jungen Frantireurs... „Wirt gehn Schritt abhandeln...“ Die beiden jungen Frantireurs...

Der geführte Augenblick war das Durchstreifen der Dorfstraße. Das konnte man natürlich nur einsehen und in gro- ßen Abständen wagen... über die Schwärze der Nacht, das

ununterbrochene, immer anwachsende Sturmgeschrei verließ die Geliebten... Dennoch: das Berg säug zum Zerplatzen, als Gout seinen Rücken mit den Dynamitpartionen unter ihm brach, daß es einem schmalen Fockengang auf die offene, menschenleere Dorf- straße lag... „Kon Grosjean und Grosjean, die dortin gegangen, war keine Spur mehr zu entdecken...“

Gefallen löstendete der junge Mann die Dorfstraße ent- lang, ohne sich Mühe zu geben, den Saal seiner Schritte zu bürsten. Vor dem schifflosen der Dorfstraße war man sicher die waren seit Wochen verstreut... „Sind überflutet er bei der Dausgattin einmündenden Weg, lag zur rechten einen Augen- blick ganz beiseite vorn, an der Erde, den Schattenschein eines Mannes des Doppelpöhlens...“ Und nun fauchte es neben ihnen im Dickicht: „Se...“

Stoch einen Umblick auf die Chaussee zurück... „Ständes- heuten...“ „Sont alles still — nur hinter ihm Klang ein Schritt...“ Das war der treue Praktikant mit Zündschnur, Streichhölzchen und Zerschellen... „Silo rief hinem in die Ecke und durch das Gosh geschloß, das die Stornänner gedrohen...“ „Meh- Stimmel, wie das Berg flachte...“ bis an den Saal spalte man s... und in der letzten Stelle triefen Strahl, Fladen, Gitter vor Schweiß... Durch den Gemüthsgarten ging, dann kam ein selbe knackendes Störchen.

„Du, Grosjean, den Dinten, ich den Rechten...“ „Selle tritstehen die Schritte in den Händen der unschuldigen...“ Und nun zwei Tigerprünge in die Dunkelheit, ein jähes Querscheln zur Dinten, zwei dumpe Schritte, ein kurzes Gize- posten und Stützen... Und plüschig, draußen, wo die zwei andern arbeiteten, ein Schrei und der Knall eines Schusses... „Verdammt!“ tritsthe Grosjean, „das war natürlich Gas- lant, dieser Schot...“ schnell, schnell, bei den Rücken aus Scheinwer- ter, Zunte dran und weg!!!

„Sitt zwei Sägen von Louis an der dunklen Strand zur Rechten, Praktiken, an seiner Seite, ließ ein Zündholz auf- flammen, und ein paar Sekunden lang tauchte das Bild des Solos aus der Stadt: die zwei schweren Körper der erwählten Zandwahrer, noch schwarz glänzend, der lüthige grauepflige Grosjean über den einen hingeworfen, die Gatte noch im des Reimbos Felle getraut... Grosjean hoch aufgesetzt, mit an- aufgerissenen Augen, die Zähne gefestigt... rechts die ringende Schwenkwaage, eine Stiegelechner mit dem massiven Eichenholz- Maßstab rittete an dem Tor: verflochten!

„Sillo den Seiten mitten vors Tor: nun die Zündschnur in Strand...“ Die Gianne des Zündhölchens umschwebte den Saal der Schmir... ein paar Ganzen prüfften... „Srennt!“ schrie Grosjean... „nun alles in den Nacht!“ Gäm auf der Dorfstraße... haffig beanehende Schritte schwerer Schabentstiel... „Sile von Söllengabein geprengt rufen die Frantireurs durch den schifflosen, werten sich in das Döflich für Gine ten...“ Schon knallen von der Gausler her Schläge, Maßstab tat einen kurzen Schrei und stürzte... da war der Saal... hüber... „Krauchend stand der Saal zusammen, als Grosjean, Groz- nard, Louis sich gleichgültig wider seine Planken worten...“ „Sinn selber Moment Blicke und traute es aus neu hinter den Brückenschen, der Kopf sich einen rückelnden Blick aus...“ „Und Louis...“ war mit dem Saal zu Boden gestürzt... wollte sich aufrichten... und konnte nicht... sein Fuß füllte sich eingelassen mit jolligen den Ganakatten... „Gefangen...“

Karlsruher Strafkammer.

△ Karlsruhe, 20. Okt. Sitzung der Strafkammer IV.; Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Reiß; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Landgerichtsrat Dr. Engelhardt.

Wegen Sittlichkeitsverbrechens (§ 173, 3 St.-G.-B.) war der Anstreicher Wilhelm Reichert aus Weingarten angeklagt. Er wurde freigesprochen.

Wegen Jagdvergehens standen der Tagelöhner Johann Lautenschläger und sein Sohn, der Tagelöhner Otto Lautenschläger, beide aus Heibelsheim, im April vor dem Schöffengericht zu Bruchsal. Johann Lautenschläger ist ein verurteilter Wilderer, der wegen Wilderfang, Sachbeschädigung, Körperverletzung, Beleidigung und Jagdvergehens 19 mal vorbestraft ist. Die Zahl seiner Vorstrafen wegen Jagdvergehens beträgt drei. Otto Lautenschläger ist noch nicht vorbestraft. Die Anklage warf den Angeklagten vor, im November 1913 in der Gemarkung Heibelsheim mit einem Hund die Gegend nach Wild, insbesondere nach Fasanen, abgesehen zu haben. Dem Otto Lautenschläger wurde ferner zur Last gelegt, zwei Schüsse nach Fasanen abgegeben zu haben. Die Angeklagten bestritten jede Schuld und gaben an, Otto Lautenschläger habe die Absicht gehabt, seine Kasse zu erschließen und aus diesem Grunde seien die Schüsse gefallen. Das Schöffengericht sprach die Angeklagten frei. Gegen das Urteil legte die Staatsanwaltschaft Berufung zur Strafkammer ein. In der heutigen Verhandlung blieben die Angeklagten bei ihren früheren Behauptungen. Ein Zeuge, ein Jagdhüter, stellte dem Angeklagten Johann Lautenschläger ein sehr schlechtes Zeugnis aus, er sei ein gefährdeter Wilderer und ein verlogener Mensch, der die Zeugen bedrohe, damit sie zu seinen Gunsten auslagen. Das Gericht hob das Urteil des Schöffengerichts auf und verurteilte die beiden Angeklagten wegen gemeinsamen Jagdvergehens. Johann Lautenschläger erhielt drei Monate, Otto Lautenschläger zwei Wochen Gefängnis. Der von den beiden Lautenschläger bei dem Abschuss verwandte Hund soll eingezogen werden.

Der Pferdehändler Joseph Eder aus Brühl und der Schuhmacher und Händler Georg Büchner aus Neulohheim waren wegen Betrugs, Fälscheri und schwerer Urkundenfälschung angeklagt. Eder kaufte unter der Angabe, er betreibe einen Langholzhandel, habe drei Pferde und benötige noch ein viertes, von einem Landwirt in Weibersdingen ein Pferd im Werte von 1060 Mk. Dem Landwirt gegenüber gab er sich als vermöglicher Mann aus und sagte, er habe ein Vermögen von 40 000 Mk. und sei mit einer reichen Jüdin verheiratet. Um seinen Reichtum denn auch augenfällig darzutun, zeigte Eder dem Bauern ein Sparfaßbuch. Wie das Gericht jetzt feststellte, war damals in dem Sparfaßbuch eine Gutschrift von 20 Mk. 31 Pf. Der Bauer behielt sich nun beim Abschluß des Kaufes das Eigentumsrecht vor bis zur vollständigen Bezahlung des Kaufpreises. Das Pferd sollte bis zu diesem Termin in der hiesigen Wirtschaft eingestellt bleiben. Auf den Namen „Förster“, fälschte Eder eine Postkarte und zwei Kaufverträge, damit der Mitangeklagte Büchner mit den drei Urkunden den rechtmäßigen Besitz des Tieres nachweisen könnte, da Eder dem Büchner den Auftrag gegeben hatte, das Pferd zu verkaufen. — Es gelang dem Büchner, das Pferd weiter zu verkaufen. Das Geld, etwa 1500 Mk., behielt aber Büchner für sich. Die Verhandlung ergab die Schuld der Angeklagten. Ueber den Geisteszustand des Eder wurden drei Sachverständige vernommen. Sie erklärten, daß Eder unter Epilepsie leide. Das Gericht nahm auf diese Feststellung bei seinem Urteil Rücksicht. Es war jedoch der Meinung, daß die Einflüsse dieser Krankheit nicht so weit gehen, daß Eder nicht Herr seines Willens bei Begehung der Handlung gewesen wäre. Er wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen Büchner wurde auf ein Jahr drei Monate Gefängnis erkannt, abzüglich drei Monaten Untersuchungshaft. Büchner wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre abgesprochen. Büchner ist schon oft und schwer gerichtlich bestraft worden, im ganzen verbüßte er, außer den Gefängnisstrafen, zwölf Jahre Zuchthaus.

Wegen Erpressung waren der Bäcker Karl Braun und der Fensterputzer Johann Eck, beide aus Karlsruhe, angeklagt. Sie hatten nach einem Langvergnügen einen Briefchen verprügelt und ihm unter der Drohung, ihn weiter zu mißhandeln, einen kleinen Geldbetrag abgenommen. Braun wurde zu acht, Eck zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. An den Strafen gehen zwei Monate Untersuchungshaft ab.

Konstanzer Schwurgericht.

n. Konstanz, 19. Okt. Vom Schwurgericht wurde heute der Schneidergeselle Adolf Viktor Mejer von Battenheim wegen verführter Brandstiftung zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte hatte am 19. Juli 1914 das Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Bürgermeisters und Köhlewirts Gusbach in Rickenbach angezündet. — Der zweite Verhandlungsfall betraf den Maler Georg Josef Huber aus Schaffhausen, der sich wegen erschwerter Raubverübung zu verantworten hatte. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 9 Monate Zuchthaus und wegen Bettelns und unerlaubten Waffentragens auf 6 Wochen Haft, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurden. — In der Nachmittagsitzung wurde der Seidenbandweber Jeno Höfler aus Herrisried wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tod zu 2 Jahren Gefängnis unter Abrechnung von 6 Wochen Untersuchungshaft verurteilt. Der Angeklagte hatte am 28. August auf dem Rückwege von der Mutterung einen Kameraden hinterlistig mit einem schweren Prügel so wuchtig auf den Kopf geschlagen, daß ein Schädelbruch eintrat, der den Tod des Verletzten zur Folge hatte.

Aus der 54. Verlustliste.

(Namentliche Verlustliste badischer Regimenter.)

Grenadier-Regiment Nr. 110, Mannheim und Seibelberg.

(Norrath und Bilsch am 28. und 29. 9. 14.)

I. Bataillon.

- 1. Kompagnie: Gren. Fehr, I. verw.
2. Kompagnie: Wehrmann Schweikert, verw.
4. Kompagnie: Gefr. d. L. Bauer tot, Wehrm. Johann von Nied, Oberhausen (Mülheim, N.), tot, Ref. A. Bauer, Mannheim, I. verw.

II. Bataillon.

- 5. Kompagnie: Leutn. d. Ref. Bertram verw., Bizefeldm. Rüdte tot, Einj.-Freim. Unteroff. Kerle, tot, Gren. Moß, verw., Gren. Müller, verw., Gren. Bohner, tot, Ref. Wolf, verw.
6. Kompagnie: Gren. Woch tot, Gren. Schnell, Gren. Herbert, Gren. Engelhard, Unteroff. Bauer, sämtl. verw.; — Ref. Küber tot, Wehrm. Kösen, verw.

III. Bataillon.

- 10. Kompagnie: Gren. Linemann, Gefr. Dietrich, Gren. Heim, Ref. Wilhelm Günther, Mannheim, sämtlich verwundet.
12. Kompagnie: Gren. Wilhelm Graf, Badingen, Ref. Martin Ripp, Wilschbach (Baden), Ref. Dieß, sämtlich verwundet.
Nachschwebkompanie: Gren. Schulze, verw.

Infanterie-Regiment Nr. 111, Kattatt.

(Norrath und Bilsch am 28. und 29. 9. 14.)

8. Kompagnie: Ref. Straß, verwundet beim Gren.-Regt. 110.

Infanterie-Regiment Nr. 112, Mülhausen i. E.

(Norrath und Bilsch am 28. und 29. 9. 14.)

2. Kompagnie: Ref. Tröndle verwundet beim Gren.-Regt. 110.

Jülicher-Regiment Nr. 40, Kattatt.

I. und II. Bataillon.

(St. Benoît vom 6. bis 8., Dieuze am 17., Bervy am 19. und Lionville vom 20. bis 23. 9. 14.)

I. Bataillon.

1. Kompagnie: Ref. Karl Dürr, Baden-Baden, tot, Fül. Otto Hermann Kaye, Altendorf (Holzmitden), tot, Ref. Reinhold Holoher, Weßlingen (Hochingen), Kriegsfreiwill. Christian Baumgart, Mannheim, Fül. August Hagemann, Drennhäuser (Lüneburg), Ref. Anton Eberle, Hochingen, sämtl. I. verw., Ref. Karl Petri, Uffholz (Thann), tot, Ref. Ferd. Schäfer, Stetten (Hochingen), tot, Fül. Johannes Wunsh, Bernersbach (Baden), Fül. Josef Friedrich, Blüggelsfeld (Arnsberg), Ref. Alfred Krämer, Eßern (Siegen), Kriegsfreiwill. Philipp Gehinger, Osterburken (Baden), sämtl. I. verw., Ref. Heint. Schmidt, Siegen, schw. verw., Ref. Sauter, Hammelbaum, schw. verw., Fül. Friedr. Sch. Pohlmann, Hannover, Gefr. d. Ref. Simon Arthur Wiegelmairer, Dwingen (Hochingen), Ref. Richard Schnabel, Leipzig, Fül. Fritz Ludw. Braune, Halle a. S., Fül. Wolf Leon, Haigerloch, Ref. Karl Friedr. König, Dnsbach (Baden), sämtl. I. verwundet.

2. Kompagnie: Ref. Josef Gernsbeck, Forbach (Kattatt), tot, Ref. Hermann Ahenbach, Siegen, tot, Fül. Xaver Haß, Nügingen (Hochingen), I. verw., Ref. Josef Wälsche, Heimbitten (Weßkirch), schw. verw., Ref. Josef Wanz, Dettingen (Haigerloch), Ref. Jacob Schollensberger, D. Hadenbach (Mannheim), Fül. Wilhelm Heine I, Sprünge, Ref. Emil Reutshler, Schödingen (Leonberg), Ref. Anton Ritter, Teigen (Engen), sämtl. I. verw., Ref. Wilhelm Pfeiler I, Burladingen (Hochingen), tot, Fül. Robert Umbrecht, Blatt (Haigerloch), schw. verw., Ref. Albert Nepple, Heimbitten (Weßkirch), Ref. Ernst Florian, Klein Schönau (Königsberg), Ref. Josef Sonowatz, Bobrowid (Schilberg), Ref. August Werlebach, Weidersdorf (Siegen), sämtl. I. verw., Ref. August Karmer, Riechheim (Lagau), schw. verw., Ref. Hermann Wühsele, Langenbart (Weßkirch), I. verwundet.

3. Kompagnie: Ref. Daniel Rauch, Sinsheim (Baden), I. verw., Fül. Bernhard Nolte, Immingerode (Duderstedt), I. verw., Wehrm. Ernst Duntwid, I. verw., Fül. Karl Ernst, Wiesbaden, tot, Ref. Anton Brodtag, Hintschingen (Engen), tot, Ref. Karl Klein, Seelbach (Siegen), tot, Offiziersstellvertreter Eugen Fick, schw. verw., Unteroff. Hermann Han, Lobenstein (Schleiz), schw. verw., Unteroff. Anton Martin, Heimbach (Emmendingen), I. verw., Fül. Max Müller, Schmaltenheim (Niedertarmin), schw. verw., Fül. Nikolaus Wbi, Feldhausen (Gammertingen), schw. verw., Fül. Bruno Kurz I, Weimar, schw. verw., Fül. Richard Hansen, Celle, I. verw., Ref. Albert Bürgelen, Althausen (Thann), I. verw., Wehrm. Paul Oberst, Unterwisheim (Karlsruhe), I. verw., Hell, Dienstgrad nicht angegeben, Unteroff. Franz Knopf, Dietheim (Wiesloch), Gefr. d. Ref. Meinrad Dähler, Wisingen (Hochingen), Ref. Philipp Besberger, Roth (Wiesloch), Ref. Adolf Baumann, Eßenthal (Bühl), sämtl. tot, Unteroff. Mathias Dürr, Bogelsheim (Kolmar), Fül. Mathias Kneipp, Worsbafen (Münchheim), Fül. Wilhelm Schulz, Berkenbrügge (Neustettin), Ref. Leo Burgunder, Stortensauen (Thann), Fül. Friedrich Frewert, Goldsch (Grafschaft Schaumburg), Ref. Gottlieb Müller, Pfaffenheim (Gebweiler), Ref. August Schwarz, Niedernörsch (Arnsberg), Fül. Wilhelm Werner, Albstrieden (Zürich), Hornist Werner Nöth, Heilgenborn (Gisshorn), Fül. Albert Maier, Karlsruhe, Gefr. d. Ref. Anton Bernhardt, Wald (Sigmaringen), Fül. Hermann Weib, Plegnitz, Fül. Josef Knitter, Cersk (Romh), Ref. Otto Greis, Barnhalt (Bühl), sämtl. I. verwundet.

4. Kompagnie: Fül. Ernst Rohmeyer, Emmern (Hamelu), I. w., Fül. Hermann Klemme, Verliehausen (Uslar), schw. verw., Fül. Simon Müller II, Keringendorf (Gammertingen), I. verw., Wehrm. Koh, schw. verw., Wehrm. Müller, I. verw., Ref. August Fißcher I, Lautenbach-Zell (Gebweiler), tot, Hornist Karl Verlip, Elmstammshausen (Schwöbe), I. verw., Fül. Karl Thies, Dankelshausen (Hann.-Münden), tot, Fül. Karl Weidmann, Hildesheim, I. verw., Ref. Emil Bauer, Igelswies (Sigmaringen), tot, Fül. Friedrich Walthar, Herborn (Dill), tot, Ref. Stefan Hafner, Krembach (Weßkirch), Ref. Veronhard Schwente, Lüttinghausen, Fül. Steins, Osnabrück, Ref. Julius Benzinger, Unadingen (Willingen), Ref. Hermann Schwörer, Durbach (Offenburg), Ref. Celstina Reibshung, Urbis (Thann), Ref. Herm. Ernst Weyrauch, Aebach (Schmaltaden), Wehrm. Uffel, Gefr. d. Ref. Sebastian Braun, Raental (Kattatt), Fül. Hermann Arz, Duisburg, Wehrm. Rudolf Steidel, Wiesloch (Bruchsal), Ref. Eugen Haas I, Rimbach (Gebweiler), Ref. Joh. Baptist Ziegler, Elmwald (Mülhausen), Fül. Ernst Adolf John, Badmihaler Sägemühle (Zellerfeld), Ref. Georg Adam Johann, Waldmischbach (Heppenheim), sämtl. vermist.

II. Bataillon.

5. Kompagnie: Ref. August Huber, Donaueschingen (Baden), verw., Unteroff. Radwig, I. verw., Ref. Paul Commeringer, Hochingen (Hohenzollern), schw. verw., Fül. Karl Kuntersdorfer, Harburg, I. verw., Fül. Otto Wöfler, Krumm (Unterfranken), I. verw., Ref. Franz Feig I, Illingen (Baden), schw. verw.

6. Kompagnie: Oberleutn. de Salengre Drabbe, tot, Ref. Karl Wieder, Spang (Konstanz), I. verw., Ref. Karl Wagner, Kattatt, verw., Fül. Albert Blume, Dingelstedt (Obersiebenbrunn), Fül. Josef Schmitt, Reiningen (Mülhausen), Fül. Balthas Heim, Burladingen (Hochingen), Fül. Ludwig Reicher, Nedarfulm (Heilbronn), Fül. Paul Pfeiler, Reuth (Zwidau), Fül. Alwin Rüttger, Wolfshagen (Gammertingen), sämtl. I. verw., Ref. Hermann Dahringer, Erfurt, schw. verw., Ref. Andreas Flab, Jungenu (Sigmaringen), I. verw., Ref. Karl Reibholz, Leibertingen (Weßkirch), I. verw., Ref. Ernst Sackbacher, Reichenthal (Kattatt), tot, Ref. Christian Schwent, Langenshiltach (Freiburg), tot, Wehrm. Wilhelm Engler, Waldüren (Wachen), tot, Wehrm. Josef Hendel, Wingoelshausen (Bruchsal), verw., Unteroff. d. Ref. Anton Wolf, Jungenu (Sigmaringen), I. verw., Wehrm. Heinrich Bergh, Cöln-Chrenfeld (Cöln), schw. verw., Fül. Karl Jip, Heidelberg, I. verw., Fül. Karl Dietler, Rappoltsweiler, tot, Fül. Christian Müller III, Benzingen (Gammertingen), schw. verwundet.

7. Kompagnie: Fül. Wilhelm Wolff, Riebhagen (Fallingbofel), I. verw., Fül. Paul Zallig, Leopoldshall (Bernburg), I. verw., Fül. Heinrich Nöhs, Schwalingen (Soltan), tot, Fül. Albert Selim, Gungzenhausen (Hohenzollern), verw., Gefr. d. Ref. Josef Zimmermann, Oehningen (Konstanz), verw., Gefr. d. Ref. Raphael May, Straßburg (Hohenzollern), verw., Fül. Oskar Conrad, Böchen (Weßburg), Fül. Emil Wildhardt, Rimbach (Wiesbaden), Ref. August Korret, Langenei (Dipe), Ref. Josef Weber, Freiburg, Ref. Theodor Kraus, Hermentingen (Gammertingen), Fül. Ferdinand Schürmann, Großhöhe (Weßmann), sämtl. I. verw., Gefr. Richard Herbst, Diesdorf (Wangleben), schw. verw., Ref. Wendelin Reih, Haueneberstein (Baden-Baden), tot, Ref. Wilhelm Schilke, Crefeld, verw., Ref. Jos. Stürmer, Immendingen (Engen), verm.

8. Kompagnie: Leutnant d. Ref. Max Scholz, tot, Ref. Max Gumberger, Moosburg (Freising, Bayern), Gefr. d. Ref. Kettig, Ref. Keller, Unteroff. d. Ref. Karl Schneider, Geisweid (Siegen), Unteroff. d. Ref. Heinrich Zoller, Niedermetphen (Siegen), Fül. Wilhelm Kirchhoff, Dintelhausen (Uslar), sämtl. I. verw., Fül. Heinrich Wiegand, Wajenberg (Ziegenhain), schw. verw., Ref. Anton Sommer,

Mülhausen i. E., schw. verw., Fül. Wilhelm Groth, Wilhelmsburg (Harburg), I. verw., Fül. Wilhelm Kengel, Salzburg (Hamelu), schw. verw., Ref. Wendelin Ernst, Sinsheim (Baden-Baden), I. verw., Ref. Karl Reichmann, Wiltersdorf (Siegen), schw. verw., Unteroff. Franz v. Minden, Harburg, schw. verw., Ref. Georg Jesh, Thann, tot, Ref. Karl Ganter, Tausenbach (Achern), tot, Fül. Johann Schöttler, Kollerbed (Hörter), I. verw., Fül. Otto Jann, Humbergen (Welsch), schw. verw., Ref. Hermann Wirth, Litzfeld (Siegen), schw. verw., Fül. Jos. Eggert, Reichenau (Konstanz), schw. verw., Off.-Stellv. Hans Kelsch, Erfurt, tot, Bizefeldm. d. R. Fritz Weidte, Darmstadt, tot, Unteroff. d. R. Fritz Feih, Bühlertal, tot, Ref. Johann Mayer, Friedingen (Konstanz), tot, Unteroff. Mathäus Baer, Feldhausen (Gammertingen), Fül. Friedrich Schwent, Rangendingen (Hochingen), Ref. Thomas Tshan, Sulzbach (Kattatt), Ref. Anton Kurz, Hirtlingen (Württ.), sämtlich schwer verwundet; — Ref. Hermann Bohrer, Stetten (Hochingen), tot, Ref. Mart. Meyer, Riechheim (Lüttingen), schw. verw., Ref. Jos. Gensbittel, Oberbunzhaupt (Thann), schw. verw., Tambour Wilhelm Broßmann, Hagen, schw. verw., Ref. Oskar Schuhmacher, Worbkingen (Konstanz), I. verw., Fül. Max Siedentopp, Braunschweig, tot, Fül. Theodor Schmid, Gammertingen, schw. verw., Ref. Georg Failer, Harthausen (Gammertingen), I. verw., Fül. Philipp Mathern, Münsterappel (Rodenhausen), tot, Unteroff. d. L. Ferer, I. verw., Ref. Anton Briegel, Empfingen (Haigerloch), I. verw., Gefr. d. R. Herbert Kugel, Bruchsal, I. verw., Fül. Herm. Lübbertstedt, Sulzbach (Winsen a. Luhe), verm.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 110, Freiburg.

(Mülhausen i. E. am 19. 8. und Bärenbütte am 22. 9. 14.)

1. Kompagnie: Wehrmann Oskar Bölle, Bettmaringen (Bonn-

dorf), tot, Wehrm. Heinrich Erdmann, Cafferren (Credelenz), tot, (Be-

graben in Altkirch am 28. 9. 14.)

7. Kompagnie: Wehrm. Wilhelm Kirchmeier, Oberhüdingen

(Konstanz), tot, Wehrm. August Köbele, Freiburg, I. verw.

Bewerbeschule Karlsruhe.

Die Dstern 1914 begonnenen, sowie die für diesen Winter in Aussicht genommenen Gästefürse können wegen Lehrer- und Raummangels nicht durchgeführt werden.

Karlsruhe, den 16. Oktober 1914.

Der Schulvorstand.

S. B.

Eberle, Obergewerbelehrer.

Weinrestaurant z. Eckschmitt

Kaiserstrasse 231. Haltestelle der Strassenbahn.

Morgen Donnerstag

sowie jede Woche Donnerstag

Schlachtfest.

Spezialität: Spanische Metzelsuppe

Spanische Schlachtplatte und

prima Leber- und Griebenwürste.

Empfehle gleichzeitig meine naturreinen spanischen und

deutschen Weine.

Juan Ahicart.

Span. Rot- und Weißweine über die Straße, von 70 Pfg. an per Liter.

Ungenerierter Eingang von der Hirschstraße zum Schalter. 15453

Mehl.

Jeder Bäcker kann täglich bei rechtzeitiger Bestellung seinen

Bedarf an

Weizenmehl und Roggenmehl

in nur guten hiesländischen Fabrikaten zu jeweils billigen Preisen

franco ins Haus geliefert bekommen. Er hat also gar nicht nötig,

vorzukaufen. 15438

N. J. Gomburger, Kronenstrasse 50

Telephon 152.

Frischer Transport

Pferde

ist wieder eingetroffen.

Rheinstraße 75, Mühlburg.

Persil

Das selbsttätige Waschmittel für

Hauswäsche!

Henkel's Bleich-Soda

Harte Salami, ganz harte

trodene Winterw., fein u. pikant, aus bestem unterl. Roh- u. Bind- und

Schweinefleisch à Pfund 115 Pfg., desgl. ger. Jungentwurf à Pf. u. n. u. r. 70 Pfg. Versand Nachnahme. Für Anerkennung und Nach-

bestellung. A. Schindler, Wurstfabrik, Chemnitz i. Sa., 22.

Ungeziefer jeder Art

beseitigt rasch und gründlich unter voller Garantie die

größte u. leistungsfähigste Ungeziefer-

Vertilgungs-Anstalt 13331*

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer

Anton Springer,

Marktgrabenstraße 52 und Ertlingerstraße 51.

Telephon 2340 Telephon 1428.

Engros- und Detailverkauf absolut zuverlässiger

und erprobter Vertilgungsmittel.



Badische Landesbibliothek

Baden-Württemberg

Milch-Kaffee ins Feld.

20 Tassen Kaffee oder Kakao mit bester Allgäuer Vollmilch u. Zucker
1 Mark

aus Ideal-Kaffee oder Kakao „Diss“

feldpolierfähige Packung in Pulver M. 1., in Tabletten M. —80. Beste Liebesgabe, da damit sofort durch einfaches Zugießen von heißem oder kaltem Wasser ein trinkfertiger Kaffee oder Kakao mit Milch und Zucker, durchstehend, sehr nahrhaft und kräftigend bereitet werden kann. Die Erzeugnisse können aber auch in Tablettenform während des Marsches wie Schokolade roh gegessen werden. Aufträge zum direkten Versand in das Feld nimmt jede Verkaufsstelle entgegen.

Zu haben in Karlsruhe bei: J. Dehn Nachf., Fähringerstr. 55, Fidelity-Drogerie Fischer, Karlstr. 74, Hofdrogerie Carl Roth, Herrenstr. 26/28, Gebr. Vetter, Fintel 15, Drogerie Wals, Kurvenstr. 17, Oefsch. Malisch, Kaiserstr. 161, Fel. Mila Kabe, Karlstr., Delikatessenhaus Schmidt, Kaiserstr. 29, sowie in allen besseren Delikatessen-, Kolonialwaren- und Drogeriegeschäften.

Generalvertrieb und Abgabestelle für Baden:
Werk Gesunder Nahrung Karlsruhe, Fernsprecher 5670.

Herstellerin und Vertriebsstelle der Münchener Malzmilch, München.

Herstellung unter ständiger Kontrolle des vereidigten Handelschemikers Herrn Dr. Max Winkel.

Vertreter an allen Orten gesucht.

Unerschrocken zum Füllen der Feldflasche!



Am 5. Oktober starb den Heldentod fürs Vaterland mein einziger, guter, innigstgeliebter Sohn

Franz Huber

Leutnant u. Bat.-Adjutant im Res.-Inf.-Regt. 110
Ritter des eisernen Kreuzes.

In tiefster Trauer:

Frau Elise Huber Wwe., geb. Büchler.

Offenburg, den 21. Oktober 1914.
Okenstraße 15. 5650a

Sattler, Schneider, Schuhmacher und Schmiede werden als Preiswillige noch angenommen.
Erias-Abteilung des 3. Badischen Feldartillerie-Regiments Nr. 50. 15435.2.1

Maurer- und Schlosserarbeiten für Herstellung einer Glasüberführung zwischen Güterbahnhof Durlach und Betriebswerkstätte Durlach in öffentlichem Wettbewerb nach Finanzministeriumsentscheidung vom 3. 1. 07 für sich zu vergeben (333 cbm Klinker, 43 cbm Beton, 49 cbm Mauerwerk, 6000 kg Eisenwerk). Bedingnisliste u. Zeichnung liegen bei der Baumeisterei Durlach zur Einsicht auf. Hier auch Abgabe der Angebotsangebote und Gebotsberechnung. Angebote verschlossen und postfrei bis zum Eröffnungstermin: Dienstag, 3. November 1914, vormittags 11 Uhr, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. 15436.2.1
Karlsruhe, den 19. Oktober 1914.
Großh. Bahnbauinspektion I.

Fahrnis-Versteigerung.
Freitag, den 23. Oktober, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrag im Auktionslokal Fähringerstraße 29, gegen das öffentlich veräußert:
1 Schlafzimmer, bestehend aus 2 vollst. Betten mit Hochhaar-matratzen, Steil. Spiegelschrank, Waschkommode mit Spiegelaufsatz und Marmor, 2 Nachtschische, 1 Handtuchständer, 2 Stühle, 1 ar. Ausziehtisch, 6 Stühle, 1 Schreibtisch, 1 Diplomatenschränkchen, 2 Schränke, 1 Bettlade, Stoff und Matratze, 1 doppelter Büroschreibtisch, 3 Tische, 1,75 m lang u. 1 m breit, 1 Tischpauserschirm, versch. Tische, 1 Notenständer, 2 Büchenschränke, 1 Teppich, Bettvorlage und Koffer, 1 Gasbeheiz. mit Tisch, 3 Gaslamps, versch. Geschirr u. verschiedene Herren- und Frauenkleider etc. 15448
wozu Liebhaber öff. einladet
S. Hirschmann.
Telephon 2965.

Neuen Laufener und Klingelberger
empfiehlt 15452
J. Molotho zum Krokodil.
Süßrahm-Zafelbutter
30-40 Pfund pro Tag, können abgegeben werden. Gef. Anfragen sind unter Nr. 5650a an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten.

Mostapfel
sind einige Waagen aus der Frierer Gegend preiswert abzugeben. 15458
V. Fintelstein,
Hinterstraße 10.
Speisewiebeln.
hellgelbe, pr. Nr. 10 A,
Kartoffeln, Karotten,
Rot- und Weißkraut
5647a billigt offeriert 3.1
Joseph Lechner.
Landesprodukt-Verbandhaus,
Bertheim (Pfalz),
Telephon Nr. 21 Amt Alßheim.

Magen- und Darmkrankheiten
behandelt **Naturheilkunde**
durch **R. Schneider**, Ruppurrstr. 10, II, Berater der Naturheilvereine Karlsruhe und Umgegend. 10711*
Über 20jährige Erfahrungen.
14 Jahre hier am Platze. — Teleph. 1741
Sprechz. bis 9 Uhr, —, Sonntag, b. 11 Uhr

Wer
etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, eine Stelle sucht, Dienstpersonal sucht, neue Kundenschaft sucht Arbeit zu vergeben hat u. i. w. u. i. w.
Der
erreicht seinen Zweck am sichersten wenn er es in der

„Badischen Presse“
bekanntmacht.
Größere Posten

Schlafdecken
Bett-Teppiche
Wolldecken 14907
Kamelhaardecken
Pazarettdecken
Pferdeteppiche
sind enorm billig abzugeben.
Sehr lobend für Wiederverkäufer.
Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch
Ede Kaiser- und Kreuzstraße.

Mostobst,
la. Qualität, aus der Bodenseeregion, wird am Donnerstag, den 22. Oktober, von vorm. 8 Uhr an, bis nachm. 4 Uhr beim alten Güterbahnhof (Kreuzstr.) abgegeben.
Johann Hertlein aus Konstanz

Mostapfel
sind einige Waagen aus der Frierer Gegend preiswert abzugeben. 15458
V. Fintelstein,
Hinterstraße 10.

Speisewiebeln.
hellgelbe, pr. Nr. 10 A,
Kartoffeln, Karotten,
Rot- und Weißkraut
5647a billigt offeriert 3.1
Joseph Lechner.
Landesprodukt-Verbandhaus,
Bertheim (Pfalz),
Telephon Nr. 21 Amt Alßheim.

Französisch. u. Englisch. Nachhilfe
durch erfahrene Lehrerin. 548264
Käfers Kaseralle 25a, 4. St.

Italienisch
erteilt junge Frau aus Italien an junge Mädchen bei mäßig Honorar. Gef. Off. unt. Nr. 543734 an d. Exped. der „Bad. Presse“. 3.1
Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen sämtl. Damenkleider außer dem Hause. 543576.2.2 Friebeustr. 20, part.

Nähmaschinen und Fahrräder
neu und gebraucht
in allen Preislagen zu billigstem Preise. Leihschluss gestattet.
R. Bruser, Kreuzstraße 7, 3. St.
Wesf. Frau ausg. 30 Jahre, prot., in geordneten Verhältniss, nett. Haushalt, wünscht, da sonst keine Gelegenheitt, Herrn in sicher. Stellung zu lernen, zwecks bald. 15449

Heirat.
Suche für Frau, in schöner Stadt Badens, mit guter Praxis, evang., 34 Jahre, dem es an pass. Gelegenheitt fehlt, entfr. Partie. Es wird weniger auf Vermögen, als auf gebild., nett. Fräulein, aus guter Familie gesehen. 543744
Frau M. Kübler,
Bureau für Ehevermittlung,
Karlsruhe, Herrenstraße 16, II. 543718

Verloren
wurde am Samstag abend Kneifer mit Doublet-Einrahmung in braunem Lederreiß. Abzugeben gegen Belohnung auf dem Fundbüro. 543786
Kaiserstr. 137, Laden.

Entlaufen.
Montag mittags 1/1 Uhr junger Hiredaleterrier, männlich, auf dem Namen „Melly“ hörend, auf dem Ludwigsplatz abhanden gekommen. Der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben. 15466
Vorstr. 20.

Zu kaufen gesucht
KI. Gut mit Oekonomiebetrieb
womöglich mit Fischerei wird im Schwabwald oder Bodensee zu kaufen gesucht. Als Anbahnung müsste ein sehr rentables Haus in bester Stadtlage in Karlsruhe in Tauch genommen werden. Kleine Anzahlung kann evtl. erfolgen. Offerten unter Nr. 543742 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Säcke
gut erhalten, in größeren Posten gegen Cassa zu kaufen
gesucht.
Offert. mit Preis unt. H. 15628 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. 5651a

2 guterhalt. Mäntel
für Mädchen von 10 u. 13 Jahren zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 543705 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Hund
zu kaufen oder in gute Pflege zu nehmen gesucht. Offert. unter Nr. 543725 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Knaben-Fahrrad
mit Freilauf, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 5645a an die Expedition der „Bad. Presse“ 2.1

Zu verkaufen
Ein Lastauto
20 PS., billig zu verkaufen. Offert. unter Nr. 15433 an die Exped. der „Bad. Presse“. 14.1

Guterhaltener Waffenrock
nebst Seitengewehr zu verkaufen. 543739
Herrenstr. 18, 2. St.
Fast neuer, hellgrauer Militär-Mantel für schlanke Figur und älteres Fahrrad bill. zu verk. 543730
Gottesauerstraße 25, 2. St.

Schöner brauner Wintermantel, 46-48, preiswert zu verkaufen. 543727
Durlacher-Allee 13, 2. St.
Billig zu verkaufen: 1 Heimer Ofen (neu), 1 Bettrolle, 1 Ofenschirm, 1 Blumentisch, ein Küchenschrank, 1 Zylinder, 1 Sofa, 1 Waschkommode, vollständig. Bett, Küchenschrank, Stühle und Stühle. 543739.2.1
Leffingstraße 33.

Zu verkaufen: dunkelbl. Jaden-Tuchstoff, Gr. 44-46, Schneiderarbeit, 16 M., schwarze, lange Tuchjade auf Seidenfutter 12 M., Mitter, Wintermantel f. Dame zu 10 M., Seidenbluse 3 M., Damenpelz. 543740
Kaiserstr. 14a, 3. Stod.
Gut erhalt. Gasbeheizt. billig zu 543717
Fähringerstraße 57, II.

Kindergarten,
ber. neu, ist zu verk. Deierheim, Gießelstraße 22 c, III, r. 543708

Stellen-Angebote.
Tüchtiger, junger Mann
aus der Kolonialwaren- und Delikatessenbranche zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe erbeten. 56484
Warenhaus S. Rosenau,
Hagenburg,
Reg.-Bez. Wiesbaden.

Für die Buchhaltung eines größer. Fabrikbetriebes wird zum sofortigen Eintritt eine
Kontoristin
mit schöner Handschrift und mehrjähriger Praxis gesucht. Gef. Offerten unter Vorlage von Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 15455 an die Exped. der „Bad. Presse“

Kassiererin
ver sofort gesucht.
Vorstellung erwünscht von 10-12 vormittags, nachmittags ab 3 Uhr bei
543737.2.1
Direktor Höpner,
Valentinsstraße.

Bauschlosser,
selbständig, Arbeiter, gesucht. 543772
Schloßerei Herrenstraße 5.
Für Kriegsbaueer militärfreier tüchtiger

Seizer
(gelernt. Bauschlosser) zu sofortigem Eintritt gesucht. Wenn Familie zu Hause bleibt, kann auch Verheirat. eingest. werden. Angebote mit Gehalts-Ansprüchen, Zeugnis, Altersangabe etc. an 5652a.2.1
Heilstraße Friedrichsheim b. Kanderu.

1-2 tüchtige
Raminfeger
können sofort oder in 14 Tagen bei hohem Lohn eintreten bei 5646a
Raminfegermeister **Dubac,**
Mosbach, a. Zeit noch in Langenbrücken, Amt Bruchsal. 3.1

Hausdiener
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Hugo Landauer,
Kaiserstr. 145. 15461
Jüngerer, tauffreier
Bursche
für leichte Lagerarbeiten gesucht. Zu erfragen **Hilberleib,**
16462
Karlstraße 28, Laden.

Kaufm. Lehrling
gesucht.
Wir suchen für unser Büro zum sofortigen Eintritt jungen Mann aus guter Familie gegen sofortige Vergütung.
Gebr. Himmelheber,
Möbelfabrik.

Zuverläss., lauber. Mädchen,
das kochen kann und alle Hausarbeit verrichtet, per sofort oder 1. November gesucht. 543740.3.1
Sophtstraße 157, 2. Stod.
Für kinderlosen Haushalt, ehrliches, reines
Mädchen,
das gut kocht, ledig u. im Lande halt. wünsch., per 1. Nov. gesucht. 15460
Waldstraße 49, part.

Fr. Betsch, Karlsruhe i. B.

Fernsprecher 1712 Hoflieferant Moltheustraße 61

Militär-Effekten-Fabrik

empfiehlt sein gut sortiertes Lager

Wasserdichte Aermelwesten, warm gefüttert	Offizier-Koffer
Wollene Kopfschützer	Offizier-Tornister
Patent-Ohrenschützer, außerordentlich praktisch	Mantelsäcke
Leibbinden	Wäschesäcke 15445
Fußschlüpfer	vorschriftsm. Brotbeutel
Stauocher, Polz gefüttert	Satteltaschen
Offizier-Nappon-Handschuhe mit Kamelhaar-od. Pelzfutter	Revolvertaschen
Woll gestrickte Handschuhe, feldgrau und braun	Krokiermappen
Sohlensäcke, wasserdicht, mit und ohne Futter	Kompass
Feldgraue Felddienstmützen	Offizier-Feldbindersatz
„ Bindenkragen	Unterschnalltressenkoppel
„ Binden und Halstücher	Feldgraue Achselstücke und Tressen
	Anschallsaporen
	Helme, sehr leicht
	Aluminium-Feldflaschen
	Aluminium-Trinkbecher
	Säbel aller Waffengattungen,

Fukschoner, willkommene Liebesgabe für alle im Felde.

Zur Einführung eines deutschen Nahrungsmittels, Konkurrenz eines englischen Produktes, halb so teuer als dieses

General-Vertreter

gesucht. Der Artikel wurde von Militärbehörden, Krankenhäusern u. Küchenfachleuten glänzend beurteilt und aufgenommen.
Schriftliche Angebote unter Angabe der Firmen, welche vertreten werden, sofort erbeten.
Direktor R. Schuster
der „Bisca“, Nahrungsmittelgesellschaft m. b. H. Berlin.
a. Zl. „Hotel Grosse“, Karlsruhe. 15457

Kinder-Mädchen.
Gesucht auf 1. Nov. jung., einfach solides Mädchen, welches nähen, bügeln und Kinderwäsche beorgen u. im Haushalt etwas mithilft. 15450
Herrenstraße 13, 3. St.
Zu erfragen 10-12 u. 2-4 Uhr.

Gesucht auf Anfang November ein tüchtiges, solides, zuverlässiges
Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie ein
Zimmermädchen,
welches sich auch zum Servieren eignet. Solche, die schon ähnliche Stelle bekleidet und gute Empfehlungen haben, wollen sich melden.
Kühner, Gashof „a. Strich“
Erlingen. 5656a

Ein tücht., braves Mädchen,
das schon in gutem Hause gebient hat, in kleinen Haushalt nach Bruchsal gesucht. Offerten unter Nr. 15454 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Ehrliches, fleißiges Mädchen,
welches sich allen Arbeiten willig unterzieht, wird auf 1. oder 15. November gesucht. 543731
Kronenstraße 12, im Laden.

Modes.
Zum sofortigen Eintritt gesucht eine tüchtige, flotte
Garniererin.
Offert. mit Gehaltsansprüche an die Exped. d. „Bad. Presse“.

Näherin
welche auf Handweb- od. Webnähmaschine eingearbeitet ist, findet sofortige Stellung. 15451
Kaiserstraße 191.

Koch- u. Zuarbeiterin
sofort gesucht. 543719
G. Hettinger, Körnerstr. 24.

Stellen-Gesuche.
In II. u. S. verfr.
Berf.-Bureau-Beamter,
selbständig in Korrespondenz mit Gynastialb. 23 1/2 J., sucht mögl. in R. u. L. od. and. Grande bald. Eng. Beste Ref. Gef. Off. u. Nr. 543849 an die Exped. d. „Bad. Presse“. 2.2

Wo findet ein jüngerer
Militärinvalid
gegen mäßige Vergütung passende Beschäftigung? War früher als Diener tätig. Abt. unter 543739 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Friseurgehilfe
sucht Stelle in hiesiger Stadt in besser. Geschäft. Prima Zeugnis zu Diensten. Gef. Off. u. Nr. 543738 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Gelernter Schlosser,
26 Jahre alt, im Seizungsbad bewandert, sucht Stellung als Feiler, würde auch eine Zentralschleifung übernehmen. Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten u. Nr. 543741 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gepprüfter Seizer
sucht sofort Stelle.
Offerten unter Nr. 543707 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Kontoristin,
perfekt in Stenographie und Maschinenschriften, nicht hoch. Stelle. Offerten unter Nr. 543708 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Anfangsstellung
auf ein Büro sucht Fräulein unter bescheiden. Ansprüchen. Kenntnisse im Maschinenschriften und etwas Stenographie. Gef. Off. u. Nr. 543709 an die Exped. d. „Bad. Presse“. 2.1

Für jg. Mädchen
b. Lande, noch nicht gebient, gute Stelle gesucht. Offert. u. Nr. 543704 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Jüdisches Mädchen sucht Stelle. Kronenstr. 6 b Tiefenbronner.

Vermietungen.
Kronenstraße 12 sind im Hinterh. 2 Wohnungen, eine m. 1 Zimmer, Küche u. Keller, sowie eine mit 2 Zimmern und Küche, einzeln oder zusammen, auf 1. November zu vermieten. Näb. im Laden. 543739

In einem Landhaus in Hildpurr 1. Villenbezirk ist im 1. Stod eine schöne 3 Zimmerwohnung m. einer Diele, Küche, Bad, Kofekt, Speisekammer, Manfard, Zentralheizung und Gartenanlage per sofort zu vermieten. 11411
Näb. Wilhelmstr. 33, Karlsruhe.

Zimmer gut möbl., mit Schreibtisch, Kofekt, eben. Wohn- u. Schlafzimmer, zu möglichem Preis sofort zu vermieten. 543246.3.3
Antilstraße 3, I. rechts
Zu möbliertes Bohn- u. Schlafzimmer per sofort zu vermieten. 543720
Zu erfr. Herrenstr. 18, II.

Zu möbliertes Zimmer der sofort oder später zu vermieten. Straße Ettlingerstr. u. Saupfahnd. 543724
Zu erfr. Berderstraße 10, II. Rdb.
Gartenstraße 57, 2. St., 18., gut möbliertes, 2 fenstr. Zimmer, ohne Gegenüber, mit Gas, bei ruhiger Familie billig zu vermiet. 543716
Karlstraße 33 ist ein freundl., hell, möbl. Zimmer mit befond. Einz. sofort oder später zu vermieten. 543711
Fähringerstraße 66, 4. St., ist ein kleines Manfardenzimmer sofort zu vermieten. Preis 8 M. Näb. Barterre. 543730

Miet-Gesuche.
Gesucht für einige Zeit kleineres Lokal als Lagerraum, Nähe Karlstr., Gartenstr. Offert. u. Nr. 543745 an die Exped. der „Bad. Presse“.